

Marburger Zeitung

Tagblatt

Bezugspreise:
In Marburg abgeholt monatlich . . . R. 2.—, vierteljährig . . . R. 6.—
zugehört . . . R. 2.40, . . . R. 7.20
mit der Post täglich zugestellt monatlich . . . R. 2.40, . . . R. 7.20
Einzelnnummer 10 Heller, Sonntagsnummer 14 Heller.
Ramenlose und unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Beilagen nicht
zurückgesendet.

Schriftleitung, Verwaltung und Druckerei:
Marburg a. D., Edmund Schmidgasse 4. Fernsprecher Nr. 24.
Vertriebsstellen: in Graz, Klagenfurt, Biettau, Cilli, Seibitz,
Radkersburg, Murg, Widdon, Pragerhof, B.-Feistritz, Rann
a. S., Roh.-Sain-Trunn, Graz, Spielfeld, Straß, Ehrenhau-
sen, Unter-Praterberg, Weiberg, Böllersmarkt, Böttichach, Friedau,
Lützenberg, Deutsch-Sandberg, Gießwäld, Stainz, Schönstein,
Wölsan, Mahrenberg, Wonnitz, Trief.

Anzeigenannahme: In Marburg: Bei der Verwaltung, R. Gasser u.
K. Payer. In Graz: Bei Josef Rietrich, Sadgasse. In Klagenfurt:
Bei Gova's Nachf. Tschauer. In Wien: Bei Ed. Braun, I., Stroblgasse 2,
R. Dukes Nachf., . . . Wollzeile 16, Haasenstein u. Bogler, I., Schulerstraße
Nr. 11, Rud. Wölfe, I., Seilerstätte 2, Heinrich Schafel, I., Wollzeile 11,
J. Rafael, I., Graben 28, Döck und Herzfeld, I., Abtergasse 6.

Nr. 226

Marburg, Freitag den 5. Oktober 1917

57. Jahrg.

Wieder eine Flandernschlacht entbrannt

Die Steigerung der italienischen Krisis

Hessige Agitation gegen den Krieg.

KB. Stockholm, 3. Oktober. „Stockholms Dagblad“ bespricht die Lage in Italien, daß aus **mehrfachen Gründen eine aufgeregte Stimmung** herrsche, die selbst von der Entente-Pressen zugegeben wird und die sich in einer **heftigen Agitation gegen den Krieg** äußere. Neben dem **Stohlenmangel** rufe der **Mangel an den wichtigsten Bedarfsartikeln**, sowie der **Verlauf des Krieges große Unzufriedenheit** hervor. Die sozialistisch-revolutionäre oder offizielle sozialistische Presse findet unter solchen Verhältnissen einen günstigen Boden für die **kriegsfeindliche Agitation** und unterhält Verbindung mit der **Leningruppe**. Jüngst wurde sogar ein geheimes Zirkular beschlagnahmt, worin die Parteileitung zu einer Aktion auffordert, um den Frieden vor Eintritt des Winters zu erzwingen. Die Aufdeckung dieser Agitation mache großen Eindruck.

Die Arbeiter müssen das Kriegsende erzwingen.

Lugano, 3. Oktober. Die Gegensätze zwischen der Regierung und den Sozialisten spitzen sich immer mehr zu. Der „Avanti“ fordert zu Versammlungen in allen Städten des Landes auf, die der Regierung klar den Willen des Volkes aussprechen sollen. Es

dürfe nicht daß kleine, in fremdem Solde kehrende Bando die Geschicke des italienischen Volkes entscheiden. Die Arbeiter müßten das Kriegsende erzwingen.

Feld d'Annunzio — Major.

Genf, 3. Oktober. Wie das „Echo de Paris“ aus Rom meldet, wurde d'Annunzio zum Major befördert.

Kriegszustand in Neapel und Catania.

Schweizer Grenze, 3. Oktober. Nach Züricher Berichten von der italienischen Grenze ist in Neapel und Catania der Kriegszustand verhängt worden. In Turin sind am Freitag neue Straßentämpfe ausgebrochen.

Militär verbrüderet sich mit den Revolutionären.

Genf, 3. Oktober. Aus Lyon wird gemeldet: Hier sind neuerliche Meldungen über schwere Unruhen in Süditalien eingelangt. Das aufgebotene Militär hat in Neapel mit den Demonstranten offenkundig fraternisiert.

Rußland müsse Frieden machen.

Das Programm der Maximalisten.

Berlin, 2. Oktober. Das Berliner „Achtuhrblatt“ meldet von der russischen Grenze: Bei einer interfraktionellen Besprechung auf der demokratischen Konferenz hielt Tseretelli eine aufsehenerregende Rede. Er legte ein vollständig ausgearbeitetes Programm der Maximalisten vor, das bezweckt, durch einen Gewaltstreik die Maximalisten aus Rußland zu bringen und dann folgendes Programm durchzuführen:

1. Kündigung aller internationalen Verträge und Abmachungen, die Rußland in der Führung seiner außenpolitischen Geschäfte binden oder behindern.

2. Die Einleitung von Friedensverhandlungen, gleichgültig ob mit oder ohne Zustimmung der Alliierten.

3. Einleitung von Maßnahmen, die den Sieg des Proletariats über die russische Bourgeoisie in politischer und wirtschaftlicher Beziehung verbürgen.

Die Maximalisten würden unter keinen Umständen ein Kompromiß

mit den Bürgerlichen schließen. Rußland müsse Frieden schließen, sonst drohe eine Katastrophe von unabsehbaren Folgen.

Sieg der Maximalisten auf der demokratischen Konferenz.

R.-B. Petersburg, 3. Oktober. (Agentur.) Nachdem die Liste der Redner erschöpft war, erklärte der Vorsitzende der demokratischen Konferenz, die Versammlung werde demnächst über die Formeln für oder gegen eine Koalition mit dem bürgerlichen Element abzustimmen haben. Es wurde die namentliche Abstimmung beschlossen. Die Konferenz beschloß folgende Formel: 1. **Gegen eine Koalition mit den bürgerlichen Elementen** und 2. **gegen eine Koalition mit der gesamten Kadettenpartei.** Mit 823 gegen 180 Stimmen sprach sich hierauf die Konferenz gegen die Idee einer Koalition aus. In der Sitzung vom 2. Oktober hatte sich die Konferenz mit 766 gegen 688 Stimmen für eine Koalition ausgesprochen.

Die Stehlende Entente.

England gegen Schweden.

Stockholm, 3. Oktober. Im Laufe von 14 Tagen wurden nicht weniger als fünf schwedische Kohlenschiffe, die sich auf der Heimreise befanden, von den Engländern aufgebracht und nach Gravesend geschleppt.

Amerika gegen Holland.

Amsterdam, 3. Oktober. „Algemeen Handelsblad“ meldet aus Batavia: Alle Frachtdampfer des Rotterdamschen Lloyd, der Japan-Linie und der Niederland Maatschappij erhielten den Auftrag, einige Wochen in den indischen Häfen die Weisungen der Direktionen in Holland zu erwarten, weil es ungewiß sei, was die Vereinigten Staaten zu tun beabsichtigen.

Frankreich.

Im Jahre 1918 will Frankreich siegen.

Die „Neue Züricher Zeitung“ meldet: Die „Tribuna“ erfährt von der französischen Front: Die Schlacht im Poligon-Walde bezweckt, das Gelände für künftige Operationen vorzubereiten. Sie sei aber bereits als Voraktion der großen Entscheidungsschlachten anzusehen, die im Frühjahr 1918 in der weiten belgischen Ebene geschlagen werden sollen.

Vergeltung für die französischen Schandtaten.

Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ mitteilt, ist eine neue französische Schandtate an wehrlosen Gefangenen ans Tageslicht gekommen, die um so mehr härteste Vergeltung verlangt, als ihr 20 deutsche Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Da die französische Regierung es nicht für angezeigt gehalten habe, die deutsche Forderung, dergartige Schändlichkeiten in Zukunft zu verhindern, überhaupt zu beantworten, werde jetzt hinter der Front Gleiches mit Gleichem vergolten werden.

Siamesen als Helfer der Franzosen.

Der Schweizer Großtelegraph meldet aus Paris: Die siamesische Regierung beschloß, die Bildung eines freiwilligen Korps anzuerkennen, das an die Westfront entsandt werden soll.

Amerika.

Wilson „beseitigt“ seine Gegner.

Berlin, 4. Oktober. Aus Kopenhagen wird gemeldet: In San Francisco ereigneten sich kurz hintereinander ansehenerregende Morde an politischen Persönlichkeiten, die als entschiedene Gegner der Wilsonschen Kriegspolitik betannt waren. So wurde der Arbeiterführer Jeffris in seiner Wohnung plötzlich ermordet aufgefunden. Ferner der Vorsitzende der amerikanischen Pazifistengesellschaft Tom Parkins. Auch in Neu-Orleans nehmen die politischen Morde überhand. Man spricht allenthalben davon, daß es sich um eine regelrechte Organisation der hervorragenden Kriegsgegner handelt.

Innerpolitisches.

Eine Lex Burival.

Die Abg. Dr. v. Mühlwerth und Genossen haben am 2. Oktober im Parlamente einen Gesetzesantrag eingebracht, welcher besagt:

Wer unberechtigt an einer Sitzung eines der beiden Häuser des Reichsrates, der Delegation oder eines Landtages oder an einer Sitzung eines Ausschusses eines der genannten Vertretungskörper teilnimmt und der Aufforderung, sich zu entfernen, nicht unverzüglich Folge leistet, macht sich eines Vergehens schuldig und wird mit strengem Arrest von ein bis drei Monaten, womit eine Geldstrafe bis zu 10.000 K. verbunden werden kann, bestraft. Im Wiederholungsfalle ist strenger Arrest in der Dauer von drei bis sechs Monaten, womit eine Geldstrafe bis zu 20.000 K. verbunden werden kann, zu verhängen. Auch kann in diesem Falle auf Verlust des aktiven und passiven Wahlrechtes für die Dauer von drei Jahren erkannt werden.

Die nichtdeutschen Interpellationen.

Die Abg. Stanel, Koroschek und Genossen haben vom Präsidenten des Abgeordnetenhauses verlangt, daß die nichtdeutschen Interpellationen dem Hause so schnell vorgelegt werden wie die deutschen. Dr. Groß antwortete hierauf brieflich, daß die Uebersetzung der verschiedenen sprachlichen nichtdeutschen Interpellationen (behufs Kenntnisnahme durch die Minister usw.) derart viel Arbeitskräfte und Zeit verlangt, daß eine noch frühere Vorlage unmöglich ist. In der laufenden Session sind über 300 Anträge und Anfragen in nichtdeutschen Sprachen eingebracht worden! Das sind die Folgen des Parlamentsbeschlusses hinsichtlich der Protokollierung nichtdeutscher Reden: Eine gewaltige finanzielle Mehrbelastung des Staates, neue Arbeitsüberbürdung und die Stanel, Koroschek und Genossen werden noch grieriger, noch unverschämter!

Gewaltige deutsche Fliegertaten.

Dünkirchen vernichtet.

Durch Bombenangriffe deutscher Flieger auf die Festung Dünkirchen in der Nacht zum 29. September wurden Brände erzeugt, die an den riesigen dort aufgehäuften Vorräten reiche Nahrung fanden und tagelang fortwüteten. Am 3. d. nachts konnten deutsche Flieger melden, daß ganz Dünkirchen ein Raub der Flammen geworden ist. Damit ist der Hauptstapelplatz des englisch-belgischen Heeres für den Verkehr zwischen England und Frankreich vernichtet.

Bomben auf Calais.

RB. Bern, 3. Oktober. Aus Calais berichtet die Pariser Presse; am 2. d. 9 Uhr abends wurde die Stadt anscheinend von mehreren Flugzeugen mit einer Anzahl Bomben belegt. Zahlreiche Personen wurden getötet, viele verwundet. Einige Bauwerke wurden schwer beschädigt.

Kan-pf an der Themsemündung.

RB. Berlin, 3. Oktober. Wolff-Büro. See-Kampfflugzeuge an der flandrischen Küste

haben unter der bewährten Führung des Oberleutnants zur See Christiansen am 1. d. abends vor der Themsemündung ein englisches Großflugzeug abgeschossen und vernichtet.

Kurze Nachrichten.

Der Kaiser in Obersteier auf der Jagd. Kürzlich weilte der Kaiser zur Gamsjagd im Gebiet der Schneealpe und Allenberg, wo er 14 Gamsen schoß. Dienstag ist Kaiser Karl wieder in Neuberg i. M. eingetroffen und auf das Raßlar zur Jagd geritten.

Helidentod des Stabschefs der Donauflottille. Wien, 4. Oktober. Die Blätter melden den Helidentod des Stabschefs der Donauflottille, Korvettenkapitän Ritter von Forstberg.

Die russischen Kronjuwelen verschwunden. Nach dem „Journal“ sind die russischen Kronjuwelen verschwunden. Sie waren nach der Verhaftung der Zarenfamilie einem eigenen Kurier anvertraut worden, von dem jede Spur fehlt...

Furchtbarer Wirbelwind in Japan. Tokio, 3. Oktober. Infolge eines Taifuns von noch nie dagewesener Stärke sind hier Montag früh Hunderttausende von Menschen obdachlos geworden. Hunderte wurden getötet, verletzt oder werden vermißt.

Unsere Ernährungsfragen.

Nichtpreise für Rumessenz. Bei der Handels- und Gewerbekammer in Graz erliegen die von der k. k. Zentralpreisprüfungskommission festgesetzten Nichtpreise für Rumessenz zur unentgeltlichen Abgabe.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Italienischer Flieger bei Marburg abgestürzt. Zum erstenmale haben wir feindliche Flieger in der Nähe von Marburg gehabt; das muß wohl Mittwoch gewesen sein, ohne daß die Bevölkerung davon etwas bemerkte. Mittwoch abends wurde am Drauser bei Oberdübling ein großes italienisches Flugzeug mit drei Propellern verbrannt aufgefunden. Das feindliche Flugzeug war an dieser Stelle abgestürzt. Ob es bereits brennend niederkam oder ob es erst nach dem Absturz verbrannte, ist noch unbekannt. Von den Insassen des Flugzeuges weiß man noch nichts.

Feindliche Flieger haben in letzter Zeit aus ihren Flugzeugen mit Fallschirmen versehene Büchsen zu Boden geworfen, aus denen Gase strömen und die beim Auffallen Brände an einzelnen Stellen verursachen. Der Wirkung solcher Büchsen entzieht sich jedermann, der keine Gasmaske besitzt, am besten durch rasches Sichentfernen aus dem gefährlichen Raume.

Todesfall. Mittwoch nachmittags starb nach qualvollem Leiden im allgemeinen Krankenhaus das neunjährige Söhnchen Walter des Südbahnrevidenten und k. u. k. Oberleutnants i. d. Res. Ludwig Tschmad und dessen Gattin Frau Julie Tschmad. Ein trauriges Spiel des Zufalls hat das einzige Kind der Familie ins Grab gebracht. Der Knabe sprang im Kreuzhofe von einem Wagen

Im stillen Winkel.

14 Nach einer Idee von Richard Walthers, von Irene v. Hellmuth.

Wenn meine Mutter sich entschließen könnte, zu Walter zu ziehen, — wissen Sie, was ich dann täte?

„Nun?“ lächelte er, und sah ihr gespannt in die leuchtenden Augen.

„Ich würde Erzieherin werden! Das wäre so ganz nach meinen Wünschen.“

Sie war plötzlich ernst geworden.

„Sie — Erzieherin? Wie kommen Sie nur darauf?“ rief Kurt in höchstem Erstaunen.

„Nun ja, — warum nicht? Ich habe doch mein Examen gemacht, um dereinst auf eigenen Füßen stehen zu können. Und denken Sie wie schön, wenn die Kleinen mit so tüchtiger kindlicher Liebe an einem hängen, wie zum Beispiel die jüngeren Geschwister meiner Freundin Ella von Wernsdorff. Denen ist Ihre Erzieherin ihr Abgott, die gilt Ihnen mehr, als die Mutter. Ich habe sie immer beneidet die Glückliche!“

Kurt mußte lächeln über ihren Eifer.

„Verstehen Sie das nicht?“ fragte Else.

„Nein, — und: ich glaube auch nicht, daß er etwas angenehmes ist, von den Lannern fremder Leute abzuhängen und ungezogene Augen zu erziehen. Ihr Herr Bruder nimmt doch eine Stellung ein, daß Sie es nicht nötig haben, in die Dienste fremder Leute zu gehen.“

„Nein, — nötig ist es gewiß nicht“, versicherte Else eifrig, „Walter läßt es uns an nichts fehlen, aber — ich verdanke ihm schon so unendlich viel, daß es nachgerade drückend für mich wird, immer noch mehr anzunehmen. Ich fühle mich nicht wohl bei diesem Nichtstun, denn ich halte nur dasjenige Leben des Lebens wert, das sich der Mensch durch eigene Kraft aufbaut. Arbeit gibt Befriedigung, — gibt Freiheit! — Ich möchte mir meinen Unterhalt selbst verdienen, und nicht von anderen abhängig sein!“

„Alle Hochachtung, gnädiges Fräulein! Aber glauben Sie mir, das Leben unter fremden Leuten ist nicht leicht. Sie würden sich doch immer nach einer Aussprache mit lieben Angehörigen sehnen, Sie würden das Familienleben vermissen, sich verlassen und unglücklich fühlen in der Fremde.“

„Ich glaube nicht, daß ich mich bei ernster

Arbeit und getreuer Pflichterfüllung unglücklich fühlen könnte. Und ist es nicht ein schöner Beruf, ein empfängliches Kinderherz mit allem Gutm und Wahren zu erschließen, ihm alles Schöne zu lehren?“

Den jungen Offizier interessierte das holde Kind mehr. Vorhin die strahlende harmlose Heiterkeit, die Else so reizend erscheinen ließ, und jetzt der ernste, selbstbewußte Ton! — Sollte ihr Herz noch nicht gesprochen haben? Sie war noch so kindlich unbefangen, so zutraulich und ohne jede Kletterie, — Kurt glaubte sich jene Frage mit „nein“ beantworten zu dürfen.

Eine tiefe Freude und Genugtuung durchflutete dabei sein Herz. Er gab sich noch keine Rechenschaft über dieses Gefühl. Ihre Nähe hatte für ihn etwas Wohlthuendes, ihr helles Lachen stimmte ihn froh und heiter und er genoß die Gegenwart wie ein herrliches Geschenk. Er erinnerte sich deutlich daran, daß er damals, als Else ihm vorgestellt wurde, diese kaum beachtete, — es waren andere, strahlendere Schönheiten vertreten gewesen, die sein junges Leutnantsherz in Flammen setzten. Heute betrachtete er das junge Mädchen mit ganz anderen Augen. (Fortsetzung folgt.)

auf die am Boden liegenden Hobelscharten. Hierbei wurde der Knabe an einem Fuße gerigt. Schon nach einigen Tagen mußte er ins allgemeine Krankenhaus gebracht werden, wo eine schwere Blutvergiftung festgestellt wurde. Es wurde dem Knaben ein Fuß abgenommen, aber trotzdem konnte ihm das Leben nicht mehr erhalten bleiben. Das Schicksal des munteren, aufgeweckten Knaben wird allseits besprochen und den Eltern, denen ein trauriger Zufall das einzige Kind raubte, das herzlichste Beileid entgegengebracht.

Zum Vortrage über den U-Boot-Krieg, den am Samstag, den 6. September abends um 8 Uhr Herr Vintenschiffleutnant Slavnik im großen Kasinoale halten wird, sei mitgeteilt, daß den Kartenvorverkauf Herr Bläzer übernommen hat.

Neuregelung der befristeten Enthebungen. Vom Ministerium für Landesverteidigung wird verlautbart: Im Zusammenhang mit der Durchführung der Kontrolle der Enthebungen auch auf dem Gebiete der sogenannten befristeten, d. i. nur auf bestimmte Zeit ausgesprochenen Enthebungen, ist für die Zukunft eine Neuregelung durchgeführt worden. Von nun an wird die Befristung der Enthebungen nur auf folgende zwei Arten zum Ausdruck gebracht werden, nämlich entweder 1. mit der Entscheidung „vorläufig bis . . . enthoben“ oder 2. mit der Entscheidung „mit Endtermin bis . . . enthoben“. Hinsichtlich jener, welche die Entscheidung „vorläufig bis . . . enthoben“ erhalten, ist die Möglichkeit ins Auge gefaßt, falls später um weitere Enthebung angesucht und die Fortdauer des Grundes der Enthebung nachgewiesen wird, die Enthebung zu erstrecken; bei jenen jedoch, rückichtlich welcher die Entscheidung „mit Endtermin bis . . . enthoben“ gefällt wird, ist eine Erstreckung der Enthebung nach Ablauf dieser Frist grundsätzlich ausgeschlossen. Alle im Zuge der Kontrollaktion bisher ausgesprochenen befristeten Enthebungen, bei welchen die oben erwähnten zwei Arten der Entscheidung noch nicht angewendet wurden, sind in dem Sinne zu verstehen, daß die diesbezügliche Frist durchwegs als der Endtermin anzusehen ist, der Betreffende sonach grundsätzlich nach Ablauf seiner Enthebungsfrist ohne weitere Einberufung zur militärischen Dienstleistung einzurücken hat.

Verlängerung der landwirtschaftlichen Enthebungen. Vom Ministerium für Landesverteidigung wird verlautbart: Um den Interessen der Landwirtschaft nach Tauslichkeit entgegenzukommen und die intensive Ausnutzung des günstigen Herbstwetters zu landwirtschaftlichen Arbeiten zu ermöglichen, wurden sämtliche mit 30. September und 31. Oktober d. J. ablaufenden landwirtschaftlichen Enthebungen generell, d. h. ohne die Notwendigkeit eines besonderen Ansuchens in jedem einzelnen Falle je einen Monat, also im ersten Falle bis 31. Oktober, im letzteren Falle bis 30. November verlängert. Hinsichtlich einer etwaigen weiteren Verlängerung der Enthebungsfrist über diesen Termin hinaus gilt die gleichzeitig verlautbarte Bestimmung über die befristete Enthebung im Allgemeinen.

Die städtische Badeanstalt bleibt Sonntag den 7. Oktober und die folgenden Tage, auf kurze Zeit, wegen Kohlenmangel geschlossen.

Kaiserpanorama. Bis Sonntag abends rollen die Bilder der Hinterindischen Halbinsel Siam. Es ist dies die allgemein bewunderte Reihe, welcher die Insel Java ab Montag folgt.

Montag bis 5 Uhr abends bleibt das Panorama geschlossen.

Muredter Nachrichten. (Trauungen.) Von der Schule.) In Mured wurden letzten Sonntag getraut: Herr Josef Bauer, Grundbesitzersohn in Deutsch-Goritz mit Fräulein Theresia Berghold aus Teuffenbach bei Mured. Der Bräutigam mußte nach der Hochzeit einrücken. Am selben Tage fand die Trauung des Herrn Anton Gatsbacher, Maschinenwärters des Matrosenkorps in Pola, mit Fräulein Theresie Lorenzic, Tochter des hiesigen Schmiedemeisters Lorenzic, statt. — An der hiesigen sechsklassigen Volksschule begann der Unterricht für die ersten drei Klassen am 15. September. Da das Schulhaus auch dieses Jahr vom Militär nicht gänzlich geräumt wird, so wurde wiederum eine Klasse im Pfarrhose, eine in einem Saale des Bezirksgerichtes und eine in einem Saale des Sparcassegebäudes untergebracht.

Letzte Nachrichten.

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 4. Oktober. Amtlich wird heute verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz u. Albanien. Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe im Gabrieleabschnitt ließen gestern nach. Der Vortag hat uns 6 italienische Offiziere und 407 Mann und 2 Aerzte als Gefangene eingebracht.

Unsere Flieger schossen feindliche Flugzeuge ab.

An der Tirolerfront keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 4. Oktober. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 4. Oktober.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Die gestrige Kampfstärke des Feindes in Flandern gleich der an den Vortagen. Tief in das Gelände hinter unsere Stellungen reichendes und auf belagerte Dörfer gerichtete starkes Störungsfeuer gegen einzelne Abschnitte unserer Kampfzone, in der Mitte der Schlachtfront zu heftigster Wirkung in Feuerstößen zusammengefaßt. Die Nacht hindurch hielt vom Houlsterwald bis zur Lys der gewaltige Artilleriekampf unvermindert an.

Heute morgens steigerte er sich zum Trommelfeuer. Mit dem Einsetzen starker englischer Angriffe im Bogen um Ypern ist die Schlacht in Flandern von neuem entbrannt.

Bei den anderen Armeen war infolge schlechter Beobachtung die Gefechtsstärke tagsüber meist auf ein geringes Maß beschränkt. Erst gegen abends lebte es auf.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Auf dem Oise der Maas setzte bei Einbruch der Dunkelheit schlagartig stärkster Feuer an der Höhe 344 östlich von Samogneux ein.

Dies gegliedert brach die französische Besatzung zum Angriff vor, um die von uns

dort gewonnene Stellung zurückzuerobern. Der Ansturm brach an der zähen Widerstandskraft der Würtemberger verlustreich und ergebnislos zusammen.

Oecresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Lebhafte Artilleriekämpfe entspannen sich zeitweilig dicht westlich der Mosel und im Sundgau. Angriffe erfolgten dort nicht.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Bei Jakobstadt, Dünaburg und am Zbrucz, sowie am Donauknie bei Galatz nahm die Feuerstätigkeit vorübergehend zu. Erkundungsgesichte verliefen an mehreren Stellen für uns erfolgreich.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister v. Böhndorff.

Abgeordnetenhaus.

Der Budgetauschuß vertagt.

Wien, 4. Oktober. Der Budgetauschuß trat vormittags unter dem Voritze des Obmannes Dr. Schönböck zu einer Sitzung zusammen, auf deren Tagesordnung die Verhandlung des Budgetprovisoriums stand. Berichterstatter Dr. Steinwender erklärt, er würde es für zweckmäßig halten, die Verhandlung über das Budgetprovisorium in Rücksicht auf die noch nicht geklärte politische Lage zu vertagen. Nach kurzer Debatte stellt Abg. Hummer einen diesbezüglichen Antrag, worauf der Ausschuß beschloß, sich bis Dienstag zu vertagen.

Landtagswahlen in Finnland.

KB. Helsingfors, 3. Oktober. Agentur. Die Wahlen zum Landtag vollziehen sich unter großer Teilnahme der Bevölkerung des ganzen Landes, die nach den angekommenen Berichten die Beteiligung an den letzten Wahlen bedeutend überschreiten.

Vereinsnachrichten.

Südmart-Ortsgruppe Brunnorf. Samstag, den 6. Oktober spricht um halb 8 Uhr abends beim „Grünen Baum“ in Brunnorf der Wanderlehrer Herr A. Höyer über „Der Krieg und das deutsche Volk“ und „Kriegsheimstätten“. Die glänzende Redneregabe bürgt für einen interessanten Abend, zu dem Gäste herzlich willkommen sind.

Südmartversammlung in St. Eghdi W.-B. Am Sonntag den 7. Oktober findet um 4 Uhr nachmittags im Versammlungsraum des Südmarthofes in St. Eghdi die diesjährige Hauptversammlung der Südmartortsgruppe St. Eghdi W.-B. statt. Als Redner wird Herr Wanderlehrer Höyer erscheinen. Alle Freunde des Vereines sind herzlich geladen.

Schaubühne und Kino.

Stadtkino. Freitag bis einschließlich Montag: Das vieraktige Volksstück „Die rechte Schmiede“ mit den königlich bayerischen Hofchauspieler Konrad Dreher in der Hauptrolle. Der Münchner Künstler erzielt in dem prächtigen Lebensbild mit seinem reichen Können einen großen Erfolg. Den heiteren Teil füllt das ausgezeichnete Schlagerlustspiel „Ein delikater Auftrag“ aus, in welchem Frauenlist und sonniges Mädchenlachen die köstliche Handlung würzen; der urdrollige Filmkomiker Leo Beukert wie die beliebte anmutige Filmkünstlerin Melitta Petri haben die Hauptrollen inne.

Die Firma Thom. Götz

Fabrik für Obst- und Gemüseverwertung kauft jedes Quantum lagerfähiges schönes Wirtschaftsobst (Äpfel und Birnen) zu den in der Reichsverordnung festgesetzten Höchstpreisen ab Produktionsort. Mindestmengen von 4000 bis 10.000 Kilo. werden mittels Auto-Lastwagenzuges direkt vom Obstgarten abgeführt. Anmeldungen werden bei der Direktion der Firma entgegenommen.

6442

Korke

Champagner, gebraucht, aber nicht gebrochen, Kunstfort ausgegossen, laufe Nachnahme zu 80 Heller das Stück, Flaschenkorke zu Kronen 20 pro Kilo. Vorherige Anfrage unnötig. Für neue Korke erfolgt Höchstangebot nur gegen Demusterung. 5485

Adolf Robicsek, Budapest, VII., Nefelejts-u. 15.

Obst zu Brennwecken

hat die Firma Thomas Götz in beliebiger Menge an Interessenten abzugeben. — Anfragen sind zu richten an die Direktion der Firma Thomas Götz. 6610

Frische Batterien

empfehlen

Elektriker Dadieu, Tegethoffstr. 1.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, Daß man vom Liebsten, was man hat, Muß scheiden.

LUISE TSCHMACK gibt hiemit im eigenen, sowie im Namen ihres abwesenden Gatten LUDWIG TSCHMACK, Südbahn-Revidenten und k. u. k. Oberleutnant i. d. R., allen lieben Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten tieferschütterter Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen hat, ihr innigstgeliebtes, einziges Söhnchen, beziehungsweise Enkel, Nefte und Vetter

Walter Tschmack

am 3. Oktober 1917 um 4 Uhr Nachmittag nach qualvoller Krankheit im zarten Alter von 9 Jahren zu sich abzugeben.

Der teure, unvergessliche Heimgegangene wird Freitag den 5. Oktober um 3 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Allgemeinen Krankenhauses nach evangelischem Ritus eingesegnet, nach dem städtischen Friedhofe in Pobersch überführt und dort im eigenen Familiengrabe zur letzten Ruhe gebettet.

Marburg, am 4. Oktober 1917.

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Guftin. Im Hotel „Stadt Wien.“ Tegetthoffstr.—Samerlingsg.

Samstag den 6. bis 9. Oktober Zweiter Penny Porten-Film Die Ehe der Louise Rohrbach.

Drama in 4 Akten mit Penny Porten.

Offiz Tagebudj.

Lustspiel in 3 Akten mit E. Lubitsch.

Achtung!

Vorstellungen täglich um halb 6 u. halb 8 Uhr abends.

An Sonn- und Feiertagen halb 3, Kinderdarstellung.

Halb 4, halb 6 und halb 8 Uhr abends Vorstellung.



Donnerstag zum letztenmale! Waldemar Pfylander

Der Mann ohne Zukunft.

Freitag einschließlich Montag

Die rechte Schmiede.

Volksstück in 3 Akten mit dem Kön. bayr. Hoftheater

Konrad Dreher in der Hauptrolle.

Ein delikater Auftrag

Schlagerlustspiel.

Gebel 10 Kilo

Brot- u. Stiermehl zusammen

demjenigen, der mir eine Kasten hartes Holz nach hier gestellt

verkauft. Anschrift unt. „Hartes Holz“ an Ww. d. Bl. 6374.

Suche Nähmaschine

zu kaufen. Zuschr. mit Preisangabe an Tatzel, Ehrenhausen. 6626

Zu kaufen gesucht

gebrauchte Möbel und Geschirr, Tatzel, Ehrenhausen. 6628

Eine Partnerin

für ital. Stunden wird zum sofort. Eintritte höfl. eingeladen. Herrengasse 58, 1. Stock, 1—3 Uhr. 6632

Lichtes großes Gewölbe

in nächster Nähe des Hauptplatzes ab 1. November zu vermieten. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 6624

Verloren

gestern abends zwischen 6 u. halb 7 Uhr in der Herrengasse eine graue Federboa. Abzugeben gegen Belohnung Erzherzog Eugenstraße 2, 1. Stock rechts. 6631

Kleines Geschäft

wird auf Rechnung zu nehmen oder zu pachten gesucht. Kaution steht zur Verfügung. Anträge unter „Kaution“ an Ww. d. Bl. 6603

!! Jetzt ist es Zeit !!

sich der alten Sachen zu entledigen. Ich kaufe und bezahle höchste Preise für altmodische Kästen, Tische, Sesseln, eingelegte Schubladekästen mit und ohne Aufsatz, alte Stockuhren mit Säulen, Glaskästen mit Spiegelrückwand, Großvatersessel (wenn auch schadhafte), dann alte farbige, geschliffene u. gemalte Gläser, Porzellanservice, einzelne Schalen und Kannen, überhaupt alle alten Gegenstände aus Großvaterzeiten. 6465

Tatzel, Ehrenhausen.

Modistin

(Vorarbeiterin) wird sofort gegen gute Bezahlung aufgenommen im Damenhuthaus „Zur Wienein“, Herrengasse 15. 6429

Das Haus

Eisenstraße 14 ist zu verkaufen. Anfrage Tappenerplatz 3, 2. Stock rechts. 6462

Wild-Kastanien

kauft jedes Quantum zu besten Preisen en gros u. en detail Th. Braun, Marburg, Körnerstraße 13. 6377

6- bis 8-jähriges Pferd

zu kaufen gesucht, mindestens 16 Faust hoch. Anfr. Ww. d. Bl. 6483

Klavierunterricht

wird erteilt. Adresse in der Verw. des Blattes. 6136

Pianino

oder Stahlfügel zu kaufen gesucht gegen bar. Anträge unter „Pianino“ an Ww. d. Bl. 6589

Eine kleine Futterschneidmaschine

wird zu kaufen gesucht. Anträge erbeten an Oberlehrer Ernst Jöbstl in Roßwein, Post Kötsch. 6467

Möbl. Zimmer

mit zwei Betten, im Zentrum der Stadt, womöglich mit Klavierbenutzung, ab 1. oder 15. Oktober gesucht. Gesf. Zuschriften erbeten unter „Zentrum“ an Ww. d. Bl. 6471

Grüne Rußhaken

zu kaufen gesucht. Anträge an die Verw. d. Bl. 6472

Kalk-Offerte.

Offerierte prima Weißstückkalk, prima Graustückkalk, prima gemahlene Kalk, prompt lieferbar, jedes Quantum waggonweise. Anz. Josef Baumeister, Marburg, Tegetthoffstr. 35. 6475

Kleiderpuppe

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Kleiderpuppe“ an W. d. Bl. 6586

Lehrjunge

und jugendl. Hilfsarbeiter wird sogleich aufgenommen bei Alois Riha, Installationsgeschäft für Gas- und Wasserleitung u. Spenglerei, Marburg, Schulgasse 4, Telephon 33/Vl. 6376

Ein militärfreier Obermüller

39 Jahre alt, sucht Obermüllerposten oder eine kleine Mühle zu pachten. Zuschr. erbeten an Anton Reiterer, Post Fernitz bei Graz. 6590

Starter Lehrjunge

wird aufgenommen. Tischlerei Kaiserstraße 18. 6080

Wegen Einrückung d. Besitzers

sofort zu verkaufen: 2 dreijährige Hengsten, 1 zweijähriger Hengst, 1 einjähriger Hengst, ausnahmsweise gut gebaut, sehr fromm und zugverläßlich. Zuschriften an Frau Marie Reiniß in Osterwitz bei Deutschlandsberg. Besitzer der Pferde derzeit Narodni Dom, Marburg. 6447

TAFELOBST

verschiedene Sorten, sowie auch Trauben sind abzugeben. — Lembacherstraße 54. 6047

Verlässlicher Geschäftsdienner

wird aufgenommen. Uniformierungsanstalt Doltschel u. Marini, Herrengasse. 6601

Autoschierwagen

Ein leichter halbgedeckter Einspannerwagen, wie neu (2sitzig) zu verkaufen. Anfrage Gluschk, Tegetthoffstraße 30. 6648

Gute Kaspel

für Milch abzugeben. Adressen erbeten an Ww. d. Bl. 6629

Ladenmädchen

wird aufgenommen bei C. Wüdesfeldt, Herrengasse 6. 6630

Gefunden

im Burgwald eine Brieftasche mit einigen Kronen Inhalt. Abzuholen Reizergasse 13, Frau Ramsaur.

Eine halbe Loge

zu vergeben. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 6645

Kellereiarbeiter

werden mit und ohne Verpflegung und bei entsprechendem Lohn aufgenommen. Schullin, Weinhandlung, Wielandgasse 6.

Friseur-Lehrjunge

wird aufgenommen bei Anton Zahradnik, Burgplatz. 6823

Kaufe

Altmodische Gegenstände, z. B. alte eingelegte Möbel, Stockuhren, Großvatersessel, Porzellanfiguren und farbige Gläser. Tatzel, Ehrenhausen.

Verloren

wurde am 3. d. abends ein Rucksack mit 20 R. Erdäpfel vom Bahnhof bis zur Reichsbrücke. Der ehrliche Finder wird gebeten, seine Adresse bekanntzugeben. Anderle, Andreas Hofergasse 5. 6634

Möbl. Zimmer

mit sep. Eingang, womöglich mit ganzer Verpflegung für sofort oder 1. November gesucht. Antr. unter „Mitte der Stadt“ an W. d. Bl. 6633

Fräulein

mit Kenntnis der Stenographie u. des Maschinenschreibens sucht Stelle in einer Kanzlei. Anträge unter „Eifrig“ an Ww. d. Bl. 6647

Verlässliche Zeitungsausträgerin

wird sofort aufgenommen. Papierhandlung N. Gaiser, Burgplatz 8.

Fräulein

gute Rechnerin, deutsch und slowenisch, wünscht in einer Kanzlei oder Geschäft unterzukommen. Unter „Balbigst S. L.“ an W. d. Bl. 6614

Wohnung

mit 1 oder 2 Zimmer u. Zugehör von kinderloser Partei dringend gesucht. Zuschriften an die Verw. d. Blattes. 6596

Milchkuh

oder Pinzgauer-Buchthalbin zu verkaufen. Sulda Lender Bienergraben 193. 6599

Achtung Gnädige!

Ich kaufe alte Kleider von Damen, Kindern und Herren, sowie auch gebrauchtes Schuhzeug zu höchsten Preisen. M. Tatzel, Ehrenhausen.

Braver Winzer

(drei Arbeitskräfte) werden aufgenommen bei D. Willebed. Anz. Gams, Hermannsruhe oder Marburg, Herrengasse 29. 4773

Verloren

einen breiten goldenen Ring in der Bergstraße. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben, weil teures Andenken, gegen gute Belohnung, in der Verw. d. Bl. abzugeben.

Wirtschaffterin

sucht Posten. Briefe erbeten unter „Wirtschaffterin“ an die Verw. d. Blattes. 6443

Aepfel

im Klein- und Großverkauf täglich billig zu haben in der Marburger Molkerei-Ges., Tegetthoffstraße 63. 6464

3000 Liter guten alten

== MOST == und Flaschen zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 6591

Hilfsarbeiter

wird sofort aufgenommen in der Buchdruckerei Kralik.

Einflammiger Gasherd

zu verkaufen. Anfr. Ww. d. Bl. 6522

30 K Belohnung

demjenigen, der mir eine Wohnung von 2—3 Zimmern samt Zubehör bis 1. November verschafft. Anträge unter „Ruhige Partei“ an W. d. Bl.

Älteres Fräulein

sehr verlässlich, mit langjähriger Praxis, in allen Geschäftsarbeiten bewandert, deutsch und slowenisch sprechend, sucht Stelle in ein Geschäft oder als Filialeleiterin oder andere Vertrauensstelle. Anträge erbeten unter „Gewissenhaft W.“ an die Verw. d. Bl. 6249

Beilage zur Marburger Zeitung

Nachrichten vom Vortage.

Deutsches Heldentum in Flandern.

Die verbotene Abwehr.

Marburg, 5. Oktober.

Der Abg. Dr. Berstovschel hat zweimal in der letzten Zeit im Parlamente Interpellationen eingebracht, in welchen eine noch schärfere Handhabung der Zensur gegenüber der Marburger Zeitung befehlend verlangt wird. Er, der durch Glück und durch Zufall beim Ausbruch des Krieges hinwegkam über die „serbische Klippe“, über welche so viele seiner Gefinnungsgenossen verhängnisvoll gestrauchelt sind, dieser Dr. Berstovschel hat sich angemacht, dem obersten Hüter der Justiz in Oesterreich Weisungen zu geben, welche eine noch schärfere Zensur des unterösterreichischen Tagblattes verlangen. Die südslawische Presse soll sich frei und schrankenlos ausleben können in Oesterreich, ihre offenen und versteckten Angriffe auf die Staatsverfassung, auf Oesterreich, ihre endlose Heze gegen das deutsche Volk soll sie ungehindert betreiben können, aber die Abwehr soll an den Grenzen unseres Volkstumes nicht gestattet sein und wenn auch alle staatlichen Interessen und das Leben unseres Volkstumes diese Abwehr verlangen. Und das Verlangen des vom panslawistischen Triebleben erfüllten Agitators ist erfüllt worden; es wird hier eine Zensur gegen die Abwehr geübt, wie sie nicht ärger war in den schlimmsten Zeiten des absolutistischen Regimes! Hintereinander wurden die Leitartikel der Marburger Zeitung von der Zensur unterdrückt, obwohl ihr Inhalt nichts anderes war als die Wiedergabe und die Bezeichnung slawisch-parlamentarischer Geschehnisse, welche die Zensur der Reichsratskorrespondenz und der Wiener Zeitungsüberwachung, auch jener von Graz, ohne jede Beanspruchung passiert hatten.

Freilich, in Wien ist es anders: Aber in den Provinzen zieht der slawische Kurs den Nebel der Zensur schärfer an als je und je weiter von den Zentralen entfernt, desto offensichtlicher herrscht dieses System und nur solchen deutschen Blättern wird das Leben nicht erschwert, deren politisch schwacher Hauch die slawischen Zensur nicht trübt. Wir haben gestern die Auslassungen gekennzeichnet, welche der polnische Schlachzigenfreund Daszynski im Parlamente vorgebracht hat gegen die deutschen Truppen in Galizien — die Zensur hat es unterdrückt! Daszynski ist ob seiner Verdienste zum Zensurheiligen geworden, wie die Kramarsch, Maschiv, Kofatsch, Koroschek, Berstovschel und Krekl! Wir haben den tschechischen Antrag auf Ausmerzung der tschechischen deutschen Dienstsprache bei den Bahnen besprochen — die Zensur hat dies unterdrückt! Das ist das Charakteristikum des jetzigen Kurzes: Panslawistischen Zersetzern am Staate, die vom Minister und Statthalter bis zum geringsten Staatsbeamten alles mit Feindseligkeiten bemerken, den Feinden des deutschen Volkes in Oesterreich ist jeder Angriff erlaubt; die Abwehr aber ist der pflichtbewußten deutschen Presse untersagt, man überläßt ihr lediglich die unentgeltliche Förderung jener Dinge, die der Staat zum Leben braucht, wie Kriegsanleihen und die vielen humanitären und kriegswirtschaftlichen Aktionen, für welche die slawische Presse keine geistige Arbeit und keinen Raum aufbringt. Die Statwelle dieses Systems schädigt schmerzhaft jene Güter, die das Lebenskapital der Monarchie bedeuten!

Der Krieg mit Italien.

Ein Ausnahmsgesetz.

Lugano, 5. Oktober. „Giornale d'Italia“ zufolge bereitet das Ministerium ein **Ausnahmsgesetz** vor, welches Handlungen, die zur **Minderung der Autorität des Staates** und zur Schwächung der inneren Widerstandskraft führen, mit besonderen Strafen trifft.

Besteuerung der keinen Waffendienst Leistenden.

Das Finanzministerium zeigt eine neue Besteuerung aller vermögenden Bürger beiderlei Geschlechts an, welche weder selbst unter den Waffen stehen, noch mindestens ein Jahr gestanden haben, noch den Gatten, Söhne oder den Vater unter den Waffen haben oder mindestens ein Jahr gehabt haben. Die Höhe der Steuer soll ein Viertel der anderen direkten Steuerleistung der betreffenden Bürger betragen.

Die Blaturteile von Turin.

Lugano, 5. Oktober. „Corriere della Sera“ und „Secolo“ melden aus Turin vom 31. September die Fällung der drei ersten Todesurteile durch die in Turin nach den letzten Revolutionskämpfen eingesetzten Kriegsgerichte. Die Verurteilten sind Mitglieder der gewerkschaftlichen Organisationen. Die an das Urteil geknüpften Bemerkungen der beiden Mailänder Zeitungen lassen darauf schließen, daß die Verurteilten im Militärdienst standen.

Italien rüstet auf den Winterfeldzug.

Zürich, 4. Oktober. Der Mailänder „Corr. della Sera“ meldet aus Rom: Im letzten Ministerrat wurde vom Kriegsminister offiziell mitgeteilt, daß ein kommender **dritter Kriegswinter für Italien nicht zu umgehen sei**. Der Ministerrat beschloß daraufhin erst die Sicherstellung der Lebensmittelversorgung für einen kommenden neuen Kriegswinter.

Die Aktion der katholischen Blätter.

Lugano, 4. Oktober. Laut „Patria“, dem Organ der interventionistischen Alerikalen, ist ein Truß von katholischen Provinzblättern in Bildung begriffen, um die Friedenspropaganda wirkungsvoll zu unterstützen. Das „Giornale d'Italia“ behauptet,

daß der Vatikan diese Bewegung nicht begünstige, sondern durch die Unterdrückung des „Corriere de Friuli“ bewiesen habe, daß er die Friedenspropaganda in Italien für ein Manöver zugunsten der Mittelmächte betrachte. (1)

Eine bevorstehende Ministerkrise.

Von der italienischen Grenze wird gemeldet: Nach Äußerungen verschiedener Blätter scheinen die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem italienischen Minister des Innern Orlando und dem Lebensmittelkommissär

Caneva über die Verpflegungsfrage sich neuerdings zu verschärfen. Gerüchtwiese wird bereits der mutmaßliche Nachfolger Canevas genannt.

Der Boykott gegen die Neutralen.

Amsterdam, 6. Oktober. Die amtliche „London Gazette“ veröffentlicht eine Proklamation über ein Ausfuhrverbot für alle Artikel nach Holland, Schweden, Norwegen und Dänemark. Ausgenommen sind nur Druckfachen aller Art und das Gepäck von Reisenden. Die Verordnung tritt am 8. d. M. in Kraft.

Die Beschlagnahme der Schwedischen Schiffe.

Stockholm, 4. Oktober. Wie „Aftonbladet“ berichtet, hat die Beschlagnahme schwedischer Fahrzeuge in den Häfen der Entente bereits begonnen. Ein Vertreter der schwedischen Reederei Svea Bolaget telegraphiert, daß vier Dampfer, die seit Beginn des Jahres in Honfleur und Cherbourg liegen, für die

französische Regierung in Anspruch genommen worden seien.

Der schwedische Generalkonsul in Guatemala berichtet, daß die dortigen Handelskreise vergebens versucht hätten, mit den europäischen neutralen Ländern telegraphische Verbindung zu bekommen.

Amerika.

Wilson gegen den späteren Wirtschaftskrieg.

Die „Münchener Zeitung“ meldet aus Basel: Die „Morningpost“ meldet aus Washington: Präsident Wilson verlangt in einer Note an die Verbündeten die Aufgabe der Beschlüsse der Pariser Wirtschaftskonferenz, welche den Handelskrieg nach dem Friedensschlusse betreffen.

Amerikanisch-britische Verstimmung?

Bern, 4. Oktober. Eine Washingtoner Drahtmeldung der „Times“ berichtet von einer Meinungsverschiedenheit der Vereinigten Staaten mit England und Frankreich wegen einiger Handelschiffe, die von letzteren bei amerikanischen Werften bestellt, dann aber von der Bundesregierung beschlagnahmt worden waren. England und Frankreich bemühen sich, die Freigabe der Schiffe oder die Zusage der Freigabe nach dem Kriege zu erlangen. Das amerikanische Schiffsamt wies die Anträge im Einverständnis mit den anderen zuständigen Ämtern mit der Begründung ab, daß die im Bau befindlichen Schiffe mit dem Augenblick der Beschlagnahme endgültig Eigentum der Bundesregierung seien. Jeder Versuch, die Entscheidung des Schiffsfahrtsamtes umzustößen, würde zweifellos „eine antibritische Stimmung kristallisieren“ lassen und Wilson ernstlich daran hindern, den Krieg weiter zu betreiben.

Das Übereinkommen mit Japan — eine diplomatische Niederlage.

Berlin, 5. Oktober. Das Berliner „Nachtruhblatt“ meldet von der russischen Grenze: „Njetsch“ erfährt aus Washington, daß die amerikanisch-japanischen Verhandlungen abgeschlossen sind. Der Bericht läßt durchblicken, daß man in Washington von dem Ergebnis der Verhandlungen nicht gerade entzückt ist, denn es sei Wilson und Lansing nicht gelungen, Japan zu einem militärischen Vorgehen in Europa zu bewegen.

Argentinien.

Großer Umfang der Ausbreitungen.

Nach den über London eingetroffenen Meldungen aus Argentinien haben die Ausbreitungen einen großen Umfang angenommen. In der Provinz Santa Fe richteten sich die Anschläge der ausländischen Arbeiter gegen die Eisenbahnen. Mehrere Züge wurden durch Dynamit in die Luft gesprengt. Die Regierung geht gegen die Ruhestörer mit den schärfsten Mitteln vor und hat Truppen bereitgestellt, die die aufrührerische Bewegung unterdrücken sollen. Außerdem hat die Regierung über die durch die Unruhen am schwersten bedrohten Distrikte den Belagerungszustand verhängt.

Im stillen Winkel.

Nach einer Idee von Richard Walther, von Irene v. Hellmuth.

Von Else Berghof ging kein sinnbetörendes Fluidum pikanter und verückender Frauengestalten aus; dafür trug ihr ganzes Wesen den Stempel von Reinheit und unverdorrene Jugend. Der junge Offizier merkte gar bald, daß ein solches Mädchen nicht geschaffen sei zu leichtem Tändeln und flirten — und dennoch fühlte er sich mit magischer Gewalt zu dem holden Kinde hingezogen.

Sie saßen jetzt in einer tiefen Fensternische, etwas abseits von den Andern. Else fühlte sich nun doch etwas ermüdet und Kurt von Nichtshofen freute sich, daß sie ein paar Tänzer, die sie holen wollten, wieder wegschickte.

Eine kleine Weile sahen sie schweigend dem Tanze zu, ganz versunken in ihre Gedanken, als Kurt plötzlich, dem Mädchen tief in die schönen Augen sehend, mit leiser Stimme fragte: „Sie sprachen vorhin davon, Erzieherin werden zu wollen, — haben Sie eigentlich noch nie daran gedacht, — daß — Sie sich bald verheiraten könnten? — Das ist doch eigentlich der schönste Beruf des Weibes, — zu beglücken und selbst beglückt zu werden! Einen schöneren gibt es wohl nicht.“

Sein leidenschaftlicher Ton erschreckte sie. Ein tiefes Rot färbte ihre Wangen.

„Lassen Sie uns zu den Andern gehen“, hat sie statt aller Antwort.

Rußland gibt das Rennen auf.

Die „Leipziger N. N.“ berichten: Aus Petersburg wird über Stockholm gemeldet, daß auf dem demokratischen Kongreß während der Debatte über die Kriegsziele alle Redner darauf hinwiesen, daß auf eine militärische Bezwingung Deutschlands nicht mehr zu rechnen sei.

Ein Revolutionsparlament in Rußland.

Amsterdam, 5. Oktober. Der „Telegraaf“ meldet aus Petersburg: Um dem Kriege ein Ende zu machen und der Regierung, die sich bald auf die Rechts-, bald auf die Linkselemente stützt, zu einer festen Haltung zu verhelfen, erwägt man in politischen Kreisen die Errichtung einer Art revolutionären Parlaments, bestehend aus Vertretern von

Demokratie und Bourgeoisie, welches der Regierung verantwortlich sein soll. An der Spitze dieser Regierung sollen fünf dem Parlamente verantwortliche Minister stehen, während die übrigen nichtverantwortlichen Minister einfache Departementschefs sind, die aus den Reihen der Sozialisten gewählt werden sollen.

Die Gärung in der Ostseeflotte.

Das „Petit Journal“ meldet aus Petersburg: Eine Abordnung der russischen Ostseeflotte ist in Petersburg eingetroffen, um der provisorischen Regierung eine Forderung zu überreichen. Die Abordnung wurde beim Verlassen des Marineministeriums auf Befehl des Direktoriums der Republik festgenommen.

Kerenskij schickt Strafexpeditionen.

St. Petersburg, 4. Oktober. Nach den letzten Nachrichten haben die von Kerenskij angeordneten energischen Maßnahmen, besonders die Entsendung einer Strafexpedition sowie die Treue der muslimanischen Bevölkerung schnellstens den friedlichen Zustand wieder hergestellt. In Turkestan und Taschkend ist die normale Lage fast wieder zurückgekehrt.

Argentinien bleibt neutral.

Genf, 4. Oktober. Die Havas-Agentur berichtet aus Buenos Aires: Am 1. Oktober sind die Parlamentstagnungen zu Ende. Der Präsident hat somit von jetzt an volle Handelsfreiheit. Man versichert, er werde den Belagerungszustand erklären, um den Ausstand zu beenden und der Bewegung zugunsten des Abbruchs der Beziehung zu Deutschland Einhalt zu tun.

Griechenland.

Ausbeutung durch die Entente.

Bern, 5. Oktober. „Progres de Lyon“ meldet aus Boulogne-sur-Mer: Im Generalrat von Pas-de-Calais erklärte Jounart, die Entente verfüge nunmehr über alle Straßen und Eisenbahnen Griechenlands. Die Entente werde die griechischen Munitionsfabriken, sowie die Bestände an Leder, Stoffen und Geweben benötigen, um die Einfuhr nach Griechenland herabzusetzen.

Deutsches Reich.

Gegen die Kriegswucherer.

Der Hauptausschuß des deutschen Reichstages beschäftigte sich in seiner Sitzung am 2. d. ausschließlich mit dem Kriegswucherer. Auf der Tagesordnung stand ein Antrag, der den Kanzler dringend ersucht, dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher den Kriegswucherer wirksam bekämpft und insbesondere die Einziehung der gesamten wucherischen Vermögensgewinne in allen Teilen verschärft. Ein Abgeordneter verlangte ausdrücklich: „Alle durch Wucher erlangten Gewinne müssen restlos eingezogen werden. Die Kapitalisten wissen nicht, wohin mit dem Geld!“ Ein anderer Abgeordneter verlangte ergänzend, daß auch übermäßige Gewinne von Industrieunternehmen erfaßt werden sollen. Der eingangs erwähnte Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen.

entwurf vorzulegen, welcher den Kriegswucherer wirksam bekämpft und insbesondere die Einziehung der gesamten wucherischen Vermögensgewinne in allen Teilen verschärft. Ein Abgeordneter verlangte ausdrücklich: „Alle durch Wucher erlangten Gewinne müssen restlos eingezogen werden. Die Kapitalisten wissen nicht, wohin mit dem Geld!“ Ein anderer Abgeordneter verlangte ergänzend, daß auch übermäßige Gewinne von Industrieunternehmen erfaßt werden sollen. Der eingangs erwähnte Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Ungarn.

Magyarisch-national: Sicherung durch Verstaatlichung der Nationalitätenschulen.

Budapest, 4. Oktober. Kulturministers Graf Apponyi hat verfügt, in den Grenzgebieten diejenigen Nationalitätenschulen, deren Lehrer Ungarn beim Rumäneneinbruch verlassen hatten, zu verstaatlichen. Der Unterrichtsminister beabsichtigt, eine „Kulturgrenze“ zwischen dem rumänischen und dem ungarischen Gebiete zu ziehen.

Staatsbeamtenunterstützung von 100 Prozent.

Budapest, 4. Oktober. Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Wekerle fand heute ein Ministerrat statt. Gegenstand der Be-

„Ich bemerkte schon, wie einige Damen die Köpfe nach uns wandten, weil wir in so vertraulicher Unterhaltung beisammen saßen. Sie wissen ja ebenso gut wie ich, wie schnell die Welt bereit ist, ein junges Mädchen zu schmähen, das sich abzusondern mag.“

„Sie haben recht, gnädiges Fräulein! Wir sind leider mit unserer Zivilisation heute so weit gekommen, daß sich keine Unverheirateten längere Zeit miteinander unterhalten dürfen ohne Mißdeutungen ausgesetzt zu sein. Ich schätze Sie viel zu sehr, um dulden zu wollen, daß jemand von Ihnen anders als mit größter Hochachtung spricht. Aber dennoch tut es mir sehr leid, daß unsere Unterhaltung schon zu Ende sein soll. Sie dürfen mir auf Ehre glauben, gnädiges Fräulein, es berührt mich wie ein kühler Wind nach langer heißer Wanderung, wenn ich wieder einmal mit einer jungen Dame ein vernünftiges Wort reden kann, und nicht das manchmal recht törichte, öde Alltagsgespräch mit anzuhören brauche.“

Else hatte bei seinen ruhigen Worten rasch ihre Fassung wiedergewonnen. Während sie mit ihrem Begleiter sich wieder unter die Andern mischte, lehrte der heitere Ton, den sie vorher angeschlagen, wieder zurück. Sie blickte Kurt neckisch von der Seite an und meinte leichtsin: „Herr Leutnant, Sie haben da soeben ein folgen schweres Wort ausgesprochen, das sie mit der gesamten Damenwelt verfeinden wird, wenn ich es ausplaudere. Sie scheinen keine besonders hohe Meinung

zu hegen von unserem Geschlecht, da Sie den Damen solche Seichheit und Halbheit zuschreiben.“

„Bitte, gnädiges Fräulein, mißverstehen Sie mich nicht. Ich wollte weder Ihre Geschlechts-genossinnen schmähen, noch Ihnen eine Schmeichelei sagen. Mir imponierte nur Ihre quellende Lebensfrische, verbunden mit tiefinniger Lebensauffassung die man eigentlich so selten bei jungen Damen Ihres Alters findet.“

„Ja, was habe ich denn so Tiefinniges gesagt?“ wunderte sich Else. „Ich habe Sie trotz Ihrer gegenteiligen Versicherung im Verdacht, daß Sie mir doch schmeicheln wollen. Auf die eine oder andere Art werden Sie wahrscheinlich auch anderen Damen dasselbe gesagt haben.“

„Aber mein Fräulein, Sie beurteilen mich wirklich falsch. Sie dürfen nicht denken, daß ich nicht den Mut hätte, ungesunde Verhältnisse und Ansichten auch mit freiem Wort zu tadeln. Ich hoffe, daß Sie mich noch besser kennen lernen werden, und dann das Vorurteil, das Sie über mich hegen, ablegen.“

„Ich hege kein Vorurteil“, versetzte Else rasch, „da täuschen Sie sich, Herr Leutnant! Ich bin froh, wenn ich alle Menschen gut und edel finde und wenig Schattenseiten an ihnen zu beobachten Gelegenheit habe. Aber so im Allgemeinen, na“ — sie zuckte lachend die Achseln, „die Herrn Leutnants, die kennt man doch! Es ist kein Geheimnis, daß ein Offizier mit Schmeicheleien rasch bei der Hand ist, und — daß man sich vor denselben hüten muß!

Volkswirtschaft.

Industriellentag. Die drei zentralen Verbände der Industrie (Bund Oesterreichischer Industrieller, Industrieller Klub und Zentralverband der Industriellen Oesterreichs) haben beschlossen, am 28. Oktober einen Industriellentag abzuhalten, welcher sich mit politischen und wirtschaftlichen Fragen, die die Industrie betreffen, beschäftigen soll. Als Termin ist vorläufig der 28. Oktober in Aussicht genommen.

Gaseraufbringung für das Heereskontingent! Um die Gaseraufbringung für das Heer zu beschleunigen, hat das k. k. Amt für Volks-

ernährung verfügt, daß jene Landwirte, welche Hafer bis längstens 15. Oktober d. J. an den Kommissionär der Kriegsgetreideverkehrsanstalt abliefern, außer dem Uebernahmepreise von 36 K. noch überdies 5 K. Deuschprämie, also insgesamt 41 K. für 100 Kg. erhalten. Für Hafer, der nach dem 15. Oktober, jedoch noch bis spätestens 30. November d. J. abgegeben wird, wird zwar ebenfalls eine Deuschprämie, jedoch nur mehr in der Höhe von 3 K. gezahlt, also insgesamt 39 K. für 100 Kg.

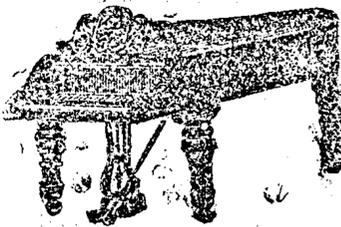
Erhöhung der Uebernahmepreise für Heu und Stroh. Eine Verordnung des Amtes für Volksernährung, die am 29. September d. J.

im N. O. M. erschien, erhöht die Uebernahmepreise in einem Ausmaße, das den ungünstigen Ernteerträgen entspricht. Die Nachzahlung der Preisdifferenz an jene Produzenten, die ihren Lieferungsbeitrag schon früher nachgenommen sind, war ein Gebot der Billigkeit, um die Lieferungs-willigen nicht ungünstiger zu stellen, als die Säumnigen.

Med. Univ. Dr. Ernst Ryzienski
ordiniert von 1 bis 1/2 4 Uhr nachmittags
Marburg, Rathausplatz 7.

Erste Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage sowie Lokalanstalt Berta Volckmars Nachfl.

Anton Bäuerle
früher **Isabella Schönlager**
gegründet 1850
Marburg, Obere Herrngasse 56,
1. Stock
gegenüber d. k. k. Staatsgymnasium
Katenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen.
Echtes Konto Nr. 154267.



Zwecks Aufbewahrung von Kartoffeln und Äpfeln über Winter
empfehlen wir die Verwendung von

Gitter-Lagerkisten

wie wir solche zu gleichen Zwecken seit Jahren mit gutem Erfolge in Gebrauch haben und geben selbe von unserem Lager je nach Größe zum Preise von K 1.70 und K 3.50 per Stück ab. 6028

Exportgesellschaft Matheis, Suppanz u. Co.
Marburg, Blumengasse 18.

Obst zu Brennwecken

hat die Firma **Thomas Gdh** in beliebiger Menge an Interessenten abzugeben. — Anfragen sind zu richten an die Direktion der Firma **Thomas Gdh**. 6610

Frische Batterien
empfehit

Elektriker Dadiou, Tegethoffstr. 1.

Verlässlicher Geschäftsdienere

wird aufgenommen. Uniformierungsaussch. Doltschel u. Marini, Herrngasse. 6601

Wegen Einrückung d. Besitzers

sofort zu verkaufen: 2 dreijährige Hengsten, 1 zweijähriger Hengst, 1 einjähriger Hengst, ausnahmsweise gut gebaut, sehr fromm und zugverläßlich. Zuschriften an Frau Marie Netmich in Osterwitz bei Deutschlandsberg. Besitzer der Pferde derzeit Narodni Dom, Marburg. 6447

TAFELOBST verschiedene Sorten, sowie auch Trauben sind abzugeben. — Lembacherstraße 54. 6047

Pflanzenleim
„SELESIA“
Grossvertriebsstelle Versandwerk
„URAX“, Graz, Straucherg. 15,
Telephon 2565.

Hilfsarbeiter
wird sofort aufgenommen in der Buchdruckerei Krall.

Aufständige Witwe
wünscht einen Herrn auf Kost und Bett, event in gemeinschaftlichen Haushalt. Nur erste Anträge unter „Salbist“ an Sw. d. Bl. 6652

Bäderlehrling
wird bei voller Verpflegung aufgenommen. Anzusagen bei **S. Radstich, Friseur, Meltingerstraße 22.** 6653

Einlegerin
(auch Aufwärtlerin) für Buchdruckmaschinen wird sofort aufgenommen. Druckerei **R. Radstich, Schmitzerergasse.**

Schrot- und Mälzwerke
zu verkaufen oder leihweise für einige Zeit abzugeben. Antr. unter „A. S.“ an Sw. d. Bl. 6655

Zehn Stück Weinfässer
300—330 Liter, ein Stück 600 Liter sind zu verkaufen. Anzusagen aus Gefälligkeit **Tabat-Druck, Tegethoffstr. 44.** 6654

Haus
Mühlgasse 28 samt 2 Hofs-
Gärten zu verkaufen. Antrage
in Sw. d. Bl. 2900

Das Haus
Eisenstraße 14 ist zu verkaufen.
Anfrage **Leppnerplatz 3, 2.**
Stock rechts. 6482

Hochprima Wagenfette
1 Kilo Kronen 2.20

Wäsche-Stärke
„Dania“ 1 Palet 80 Heller
bestes Stärkemittel, bei Ferd.
Hartinger. 6222

Gewölbe
auch für Kanzlei, zu vermieten.
Siltlinghofgasse 25. Anzucht. Neger,
Burggasse 29. 4046

Haus
1 Stock hoch, steuerfrei, mit großem
Garten zu verkaufen. Wo, sagt die
Sw. d. Bl. 6009

Gewölbe-Einrichtung
Glasfächer, für jedes Geschäft
geeignet, Partons von 20 K.
aufwärts zu verkaufen. Herrng-
gasse 23, Gde. 5690

Wild-Kastanien

kauft zu besten Preisen jedes
Quantum en gros und en
detail **Ignaz Tischler, Mar-
burg, Tegethoffstr. 19.** 5895

Klavierstimmungen
werden meisterhaft, prompt und
billig hier sowie auswärts ausge-
führt von **J. Ranzler, Färber-
gasse 3, Parterre.** 39

Ein braver Spengler. 4709

Lehrjunge
wird sofort aufgenommen. Redol-
Blum und Sohn, Dachdecker u.
Spenglergeschäft, **Carnerstraße 22.**

Modistin
(Vorarbeiterin) wird sofort gegen
gute Bezahlung aufgenommen im
Damenhuthaus „Zur Wienerin“,
Herrngasse 15. 6428

!! Jetzt ist es Zeit !!

sich der alten Sachen zu entledigen.
Ich kaufe und bezahle höchste
Preise für almodische Kästen,
Tische, Sesseln, eingelegte Schab-
ladekästen mit und ohne Aufsatz,
alte Stockuhren mit Säulen, Glas-
kästen mit Spiegelschrank, Groß-
vatersessel (wenn auch schadhaft),
dann alte farbige, geschliffene u.
gemalte Gläser, Porzellanservice,
einzelne Schalen und Kannen,
überhaupt alle alten Gegenstände
aus Großvaterzeiten. 6465
Tatzel, Ehrenhausen.

Wild-Kastanien

kauft jedes Quantum zu besten
Preisen en gros u. en detail.
**Th. Braun, Marburg, Körn-
nerstraße 13.** 6377

Kellereiarbeiter
werden mit und ohne Verpfle-
gung und bei entsprechendem
Lohn aufgenommen. **Schmitt,
Wahlhandlung, Wielandgasse 6.**

Aktion Grädige!

Ich kaufe alte Kleider von Damen,
Kindern und Herren, sowie auch
gebrauchtes Schuhzeug zu höchsten
Preisen. **M. Tatzel, Ehrenhausen.**

Kaufe

jedes Quantum Prima
gebrodte Äpfel, Birnen,
Edel- und Wildkastanien.
Copetti
Kafergasse 11. 5566

Älteres Fräulein

sehr verlässlich, mit langjähriger
Praxis, in allen Geschäftsbereichen
bewandert, deutsch und slowenisch
sprechend, sucht Stelle in ein Geschäft
oder als Filialleiterin oder andere
Vertrauensstelle. Anträge erbeten
unter „Gemüthsst. M.“ an die
Sw. d. Bl. 6249

Verloren

einen breiten goldenen Ring in der
Bergstraße. Der eheliche Finger-
ring wird gebeten, derselben, weil teures
Andenken, gegen gute Belohnung
in der Sw. d. Bl. abzugeben.

Ladenmädchen
wird aufgenommen bei **C. Badesch,
Herrngasse 6.** 6630

Braver Winzer

(drei Arbeitshälften) werden auf-
genommen bei **D. Sillerbed, Wagner-
Gasse, Herrngasse oder Mar-
burg, Herrngasse 29.** 4723

Gute Äpfel

für Milch abzugeben. Adressen
erhalten an Sw. d. Bl. 6628

Kaufe

Almodische Gegenstände, z. B. alte
eingelegte Möbel, Stühle, Groß-
vatersessel, Porzellanfiguren und
farbige Gläser, Tadel, Ehrenhausen.

Sucho Nähmaschine
zu kaufen. Zufhr. mit Preisangabe
an **Tatzel, Ehrenhausen.** 6626

30 K Belohnung

demjenigen, der mir eine Wohnung
von 2—3 Zimmern samt Inbehalte
bis 1. November beschafft. Anträge
unter „Ruhige Partei“ an Sw. d. Bl.

Äpfel

im Klein- und Großverkauf
täglich billig zu haben in der
Marburger Molkerei-Ges., **Te-
gethoffstraße 63.** 6464

Kalk-Offerte.

Offerierte prima Weißstückkalk,
prima Graustückkalk, prima
gemahlener Kalk, prompt
lieferbar, jedes Quantum waggon-
weise. Anzucht. **Josef Baumeister,
Marburg, Tegethoffstr. 35.** 6475

Zu kaufen gesucht
gebrauchte Möbel und Geschir,
Tadel, Ehrenhausen. 6628

Eine Partnerin

für ital. Stunden wird zum sofort.
Eintritt höflich eingeladen. Herrng-
gasse 58, 1. Stock, 1—3 Uhr. 6629

Schönes möbliertes Zimmer

ebenfalls mit Küchenbenutzung in der
Nähe der Artilleriekaserne sofort zu
vermieten. Anzusagen **Swan-
gasse 21.** 6453

Ein militärischer

Obermillner
39 Jahre alt, sucht Obermillner-
posten oder eine kleine Mühl-
zu pachten. Zufhr. erbeten an
**Anton Ketterer, Post Fernsch.
bei Graz.** 6594

Franz Duf gibt im eigenen sowie im Namen aller übrigen Verwandten die tiefbetäubende Nachricht von dem Hinscheiden seiner innigstgeliebten Gattin, der Frau

Julie Duf, geb. Urich

Gerichtsofficialsgattin

welche am 4. Oktober 1917 um halb 12 Uhr mittags nach langem schweren Leiden und versehen mit den heiligen Sterbesakramenten im 23. Lebensjahre im Herrn entschlafen ist.

Die feurere Dahingeshiedene wird Samstag den 6. Oktober um 9 Uhr vormittags im Sterbehause feierlichst eingesegnet und sodann im eigenen Grabe beigesetzt.

Das heilige Requiem findet am Samstag den 6. Oktober um 10 Uhr vormittags in der Hauptpfarrkirche zu Mahrenberg statt. Mahrenberg, am 4. Oktober 1917.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

DANKSAGUNG.

Für die herzliche Anteilnahme an dem schweren Verluste, den wir durch das allzufrühe Ableben unserer unvergesslichen Gattin, beziehungsweise Tochter, Schwieger-tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Hermine Ziltchitsch, geb. Graßnig

erlitten haben, sowie für die schönen Kranz- und Blumenpenden und für das zahlreiche ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte sprechen wir allen lieben Freunden und Bekanten unseren innigsten Dank aus.

Marburg, am 4. Oktober 1917.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Firma Thom. Götz

Fabrik für Obst- und Gemüseverwertung kauft jedes Quantum lagerfähiges schönes Wirtschaftsobst (Äpfel und Birnen) zu den in der Reichsverordnung festgesetzten Höchstpreisen ab Produktionsort. Mindestmengen von 4000 bis 10.000 Ko. werden mittels Auto-Lastwagenzuges direkt vom Obstgarten abgeführt. Anmeldungen werden bei der Direktion der Firma entgegengenommen. 6442

An die Mitglieder des Handelsremiums!

Vom Stadtrate erhalten wir folgende Zuschrift vom 2. d. M. 3. 26251:

Das Handelsremium wird eingeladen, die Mitglieder im Interesse der Sparung von Brenn- und Lichtstoffen anzusprechen, ihre Geschäfte, mit Ausnahme der Lebensmittelhändler, täglich um 6 Uhr abends zu schließen.

Auch wollen die Lebensmittelhändler, welche gegenwärtig auch an Sonn- und Feiertagen vormittags ihre Geschäfte geschlossen hielten, verhalten werden, ihre Geschäfte an diesen Tagen während der gestatteten Verkaufsstunden offen zu halten. Wir stellen nun an die Gremialmitglieder das Ansuchen, diesen Anordnungen nachzukommen. 6666

Handelsremium Marburg, am 5. Oktober 1917.

Der Vorstand: Karl Wolf.

2 Fuhren Braunkohle

Muß, gegen zwei Klaster hartes Holz ohne Zahlung beiderseits zu tauschen gesucht. Näheres im Mostenengehäft Wittinghofgasse 17.

Riemenzug

abzugeben: 1 Kopfgestell, 1 Trense, 1 Stange, 1 Lebergurt, 1 Schubriemen. Eventueller Käufer wolle anfragen Burgplatz 1, Frau Werbl.

Fahrrad

Überdecke zu kaufen gesucht. Anfrage in W. d. B.

Neuer Winterhut zu verkaufen. Anzfragen in der W. d. B. 6656

Jugendlicher Hilfsarbeiter

wird aufgenommen. Buchdruckerei Rabitsch, Schmiderergasse. 6657

Jener Soldat,

der am 4. Oktober, Weinbau-gasse 13 um 2 Uhr vor-sprechen wollte, wird ersucht, sich um dieselbe Zeit abermals zu melden. 6649

Einfache nette Verkäuferin

mit Slowenisch, auch Anfängerin, gesucht. Antäge unter „Verwendbar M. 3.“ an die W. d. B. 6290

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin. Im Hotel „Stadt Wien.“ Tegetthoffstr.—Samerlingg.

Samstag den 6. bis 9. Oktober Zweiter Penny Porten-Film

Die Ehe der Louise Rohrbach.

Drama in 4 Akten mit Penny Porten.

Offis Tagebuch.

Luffspiel in 3 Akten mit G. Lubitsch. Achtung!

Vorstellungen täglich um halb 6 u. halb 8 Uhr abends. An Sonn- und Feiertagen halb 3, Kindervorstellung. Halb 4, halb 6 und halb 8 Uhr abends Vorstellung.

Das stille Leuchten!

Zu verkaufen

neue Herrenschuhe Nr. 38. Preis 60 K. Anzfragen Artur Malhstraße 36, 1. St., Tür 7.

Verloren

am Dienstag abends in Maria-Rast eine Geldtasche m. Inhalt K 180.— ein Landwehrschein auf den Namen Korporal Josef Kollaritsch, Landsturmlegitim.-Blatt, 5 Stück Lose d. Blindenlotterie und versch. andere Dokumente. Abzugeben gegen gute Belohnung Oesterreich. Stickstoff-Werke N.G. Maria-Rast. 6648

Palme

6641 Prachtexemplar, gesund, außergewöhnlich groß, zu verkaufen. Anzfrage Badgasse 11, Hauptgebäude, 1. Stock, vormittag.

Fortuna 100.

War Donnerstag verhindert. Bitte Samstag denselben Ort. 6639 G. F.

MILCH

gegen Bezahlung und gute Kaspel. Bismarckstraße 13, 1. Stock rechts. 6640

Friedens-Luftschlauch

zu verkaufen. Anzfragen in der W. d. B. 6647

Gebe 1/2 Kilo Kaffee

und diverse Lebensmittel für eine schwarze Schoß. Adresse in der W. d. B. 6665

Gastwirtschaft Andreas Halbwidl in Mendorf.

Bei jeder Witterung! Sonntag 7. Oktober, 3 Uhr nachmittags

Nachmittags-Konzert.

5 Uhr: Beginn des Weinlesefestes

Fürs leibliche Wohl ist bestens vorgesorgt.

Um zahlreichen Besuch bitten

Der Laubenwirt und Frau.

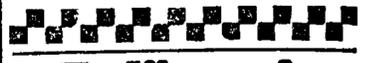


Heute, einschl. Montag 8. Oktober Gastspiel des königl.-bayerischen Hoffchauspielers Konrad Dreher

Die rechte Schmiede.

Volksstück. Ein delikater Auftrag Schlagerlustspiel

mit Melitta Petri u. Leo Bentert



Anfängerin

mit Maschin schreiben und netter Handschrift wünscht baldigst in ein Geschäft oder Büro unterzukommen. Unter „Strebiam 105“ an d. W. d. Blattes. 6453

Gewölbe

in nächster Nähe des Hauptplatzes ab 1. November zu vermieten. Wo, sagt die W. d. Bl. 6624

Fräulein

gute Rechnerin, deutsch und slowenisch, wünscht in einer Kanzlei oder Geschäft unterzukommen. Unter „Baldigst S. L.“ an W. d. B. 6614

Wohnung

mit 1 oder 2 Zimmer u. Zugehör von kinderloser Partei dringend gesucht. Zuschriften an die W. d. Blattes. 6596

Kleines Geschäft

wird auf Rechnung zu nehmen oder zu pachten gesucht. Kautions steht zur Verfügung. Anträge unter „Kautions“ an W. d. B. 6603

Gefunden

Handtasche. Inhalt Geldtaschen mit Inhalt, Handtasche, Taschentuch und Prämienschein. Abzuholen Langergasse 21, 1. Stock, Tür 7. 6640

Jene Dame

welche am 3. Oktober in der Herrngasse, Marburg, von einem Fräulein angesprochen wurde, ob der Dackel nicht zugekauft sei, wird in ihrem eigenen Interesse dringend eruchtet, den Hund an die wirkliche Eigentümerin, Frau v. Fladung, Mellingerstraße 12, 2. Stock, abzugeben, da er nach Gendarmerie-Erhebungen von einem Soldaten hier abgefangen wurde. Siehe Inserat vom 3. Oktober (Marb. Zeitung). 6642

Fräulein Bluett

hat noch einige Stunden frei in der englischen Sprache, in u. außer dem Hause. Auch am Abend. Bismarckstraße 18, ebenerdig links. 6645

ratung bildete die Erhöhung der Kriegsunterstützung der öffentlichen Beamten. Die vorbereitete Gesetzbildung, die in der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses unterbreitet werden wird, ist auf der Grundlage angebahnt, daß die öffentlichen Beamten der niedrigsten Rangklasse 100 Prozent ihres Grundgehaltes als Kriegsunterstützung erhalten. Die Kriegsunterstützung der höchsten Rangklasse beträgt 50 Prozent des Grundgehaltes. Die Minister erhalten keine Kriegsunterstützung. Das neue Gesetz tritt am 21. November in Kraft.

29.000 Tonnen versenkt.

BB. Berlin, 5. Oktober. Das Wolff-Büro meldet: An der portugiesischen Küste und vor der Straße von Gibraltar vernichteten unsere U-Boote neuerdings 13 seeliche Transportdampfer und Handelsfahrzeuge mit einem Raumgehalt von 29.000 Tonnen.

Kurze Nachrichten.

Vom Alldeutschen Tagblatte. Am 1. d. ist der bisherige Hauptschriftleiter des Wiener Alldeutschen Tagblattes, Herr Biskla, aus dem Verbands des Blattes ausgeschieden. Das Vertragsverhältnis ist über seinen Wunsch gelöst worden. Seit der Gründung des Blattes, durch vierzehn Jahre, war Herr Biskla im Alldeutschen Tagblatt als Hauptschriftleiter tätig; sein politischer Scharfblick und seine überzeugende politische Beweisführung haben seinen Zeitaufgaben dauernd einen Ehrenplatz in der Geschichte unserer politischen Kämpfe gesichert.

Franzreichs höchster Richter angeklagt. Der Justizminister hat den ersten Präsidenten des Pariser Appellhofes, Monier, in Folge von Vorfällen bei seiner Amtstätigkeit vor den Kassationshof gestellt.

Jetzt kommen auch die Indianer. Wie amerikanische Zeitungen melden, stellten sich auch eine Reihe Indianerstämme dem Präsidenten zur Teilnahme an dem Feldzug gegen die Mittelmächte zur Verfügung. Der Beschluß zur Teilnahme wurde durch die alte Zeremonie der Uebermittlung der Kriegspfeife dem Präsidenten kundgetan.

Zuckermonopol in Rußland. Die russische Regierung hat den Entwurf eines Zuckermonopols angenommen, das dem Staate jährlich 860 Millionen Rubel einbringen soll.

Unsere Ernährungsfragen.

Die Marburger Fleischfrage. Der Umstand, daß der Großteil der Marburger Bevölkerung in der vorigen Woche kein Fleisch erhielt und daß dieser Zustand auch in dieser Woche fortbauert, hat mehrere Ursachen: Die Verringerung des Lebendgewichtes der Tiere infolge des Futtermangels, der gewaltige Heeresbedarf, die großen Ansprüche der Militärverköstigungsstationen an die Fleischhauer, der starke Bedarf in Gasthöfen und der übermäßige Fleischverbrauch von Personen, welche sich dies leisten können. Im Monate Oktober muß der Marburger Bezirk 1765 Rinder aufbringen; davon sind 200 Stück für die Wiener Nothilfe abzugeben, 500 für die Garnisonversorgung im Bezirk, 500 für die Zivilbevölkerung in Marburg und im politischen Bezirk und der Rest (565 Stück) für die Armee im Felde. Wenn der jetzige Verbrauch so weitergeht und nicht noch schärfere Sparmaßnahmen getroffen werden, gehen wir infolge des großen Viehverbrauches gewiß einer noch ärgeren Fleischnot entgegen. Für Marburg kommt insbesondere noch in Betracht, daß hier Wiener Kondukturen Fleisch in großen Mengen bei Fleischhauern einkaufen und nach Wien bringen; überhaupt geht auf diese Weise, auch durch unmittelbares Versenden, viel von Marburg fort, besonders Selch- und vor allem Wurstwaren. Andererseits sind die Fleischer infolge des Futtermangels nicht in der Lage, im Falle einer zufälligen größeren Viehzunahme das Vieh einzustellen, um für knappere Tage Viehvorräte zu haben. Was kommt, wird sofort geschlagen. Uebrigens wird von der Bevölkerung oft über Unhöflichkeit geklagt; so hat ein Großgasthofbesitzer von einem Fleischer verlangt, daß er ihm Kalbsköpfe nicht ungeputzt übergebe, worauf der Fleischer erwiderte, daß er ihm überhaupt nichts mehr liefern werde; dafür gehen von diesem Fleischer viele Ruckstücke mit Fleisch, das ihm für die Stadtbevölkerung zugewiesen wurde, nach Wien!

Die Luftangriffe auf England.

Lloyd Georges ohnmächtige Wut.

München. Die „Münchener Zeitung“ meldet aus Amsterdam: Nach einer Meldung aus London beabsichtigt Lloyd George eine wichtige Erklärung über die Kriegführung in der Luft abzugeben. Voraussichtlich wird er Vergeltungsmaßnahmen gegen die deutschen Städte verkünden. Der Krieg in der Luft wird nun erst eigentlich beginnen.

Budapest. „Az Est“ meldet aus Rotterdam: Lloyd George

befuchte die von den deutschen Fliegern bombardierten Stadtteile, wo ihn die Menge mit dem Ruf empfing: Wir fordern Rache für die Opfer! Wir müssen die deutschen Städte bombardieren! Der Ministerpräsident kam gerade vor ein Haus, aus dem man vier Leichen herausstrug und bald darauf eine Frau mit fünf toten Kindern. Nach dem „Daily Mail“ soll Lloyd George ausgerufen haben: Wir werden das den Deutschen mit Zinseszinsen heimzahlen!

Das Obst verkauft in Unmengen im Bettauer Bezirke. Im Bezirke Bettau, in welchem neuer eine äußerst ergiebige Obsternte zu verzeichnen ist, verkaufen Unmengen Obst, da es den Bauern zu umständlich ist, um Transportbescheinigungen anzufordern. Andererseits wurde oft schönes Obst zur Mosterzeugung verwendet, so daß jetzt häufig der Fall eintrat, daß Besitzer ihre Gebinde voll Most haben und nicht in der Lage sind, die Weinlese vorzunehmen, da es ihnen an den notwendigen Gebinden fehlt. Die Preise für Fässer sind derart gestiegen, daß jetzt im nachbarlichen Kroatien 1 Liter Gebinde 1.50 bis 2 K. kostet. Der Bettauer Bezirksausschuß hat sich deshalb telegraphisch an die L. L. Steierm. Statthalterei gewendet und um die Freigabe des Verkehrs bis zu 400 bis 500 Kg. Obst angesucht. Durch diese Maßnahme wäre es möglich, das Obst einerseits vor Verderben zu retten und leichter zu verkaufen, andererseits würde durch den größeren Anbot der Preis derselben bedeutend fallen.

Der Ankauf von Wein und Obst. Nach einer Mitteilung des Landesverbandes der Gastwirts-Genossenschaften Steiermarks ist unter den Wein- und Mosterzeugern sowie unter den Händlern die irrige Ansicht verbreitet, daß Käufer, insbesondere Gastwirte, zum Ankauf von Wein und Obst nur dann berechtigt seien, wenn sie sich mit einer landesbehördlichen Legitimation ausweisen in der Lage sind. Demgegenüber sei ausdrücklich festgestellt, daß der Verkehr mit Wein- und Obstmost im Kronlande Steiermark derzeit keinerlei Beschränkung unterliegt.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Die Ehrenmedaille für 40jährige trene Dienste hat der Statthalter dem bei der Bahnerhaltungssektion Marburg der Südbahn im Dienste stehenden Oberbauarbeiter Anton Stauder und dem beim Weingutsbesitzer Josef Fürst in Grabisch bediensteten Winzer Georg Krausz verliehen.

Vom Staatssanitätsdienste. Bezirksarzt Dr. Franz Ambrozic wurde zum Oberbezirksarzte in Steiermark ernannt.

Das italienische Großflugzeug bei Marburg. Wir erfahren über diesen Ansehen erregenden Vorfall, den wir bereits kurz verzeichneten, noch folgendes: Bereits Mittwoch um 3 Uhr früh wurde das riesige Flugzeug, über das Bachergebirge kommend, von mehreren Personen gesehen, besonders deutlich von einem Manne, welcher es im Gleitfluge brennend niedersehen und bei Ober-Täubling in einem Walde nahe der Drau an einer Stelle, die von den Einheimischen nur selten begangen wird, niederstürzen sah. Leider erstattete der Mann hiebei keine Anzeige, weil er, vom ländlichen Aberglauben befangen, der Meinung war, ein rotes Gespenst aus den Lüften kommen zu sehen. So kam es, daß die italienischen Offiziere von Mittwoch früh bis Donnerstag nachmittags vor jeder Nachforschung sicher waren. Man hörte später Explosionen, die offenbar von der Maschinen-gewehrmunition herrührten, welche der Caproni bei sich führte. Mittwoch abends fuhr ein Bewohner der genannten Gegend mit einem Kahne über die Drau und entdeckte hiebei das Riesensflugzeug gänzlich verbrannt an einer zerstörten Waldstelle. Der Caproni hatte beim Niedergange in den Baumkronen, entsprechend seiner Größe und seinem Gewichte (er mißt über 20 Meter in der Breite), gewaltige Verheerungen angerichtet, Bäume gelnickt

usw. Infolge erstatteter Anzeige wollte Donnerstag nachmittags eine Kommission an der Fundstelle. Trotz stundenlangen Suchens unter den Trümmern des Caproni wurden keine Leichen gefunden; es steht also fest, daß es den italienischen Fliegern gelungen war, zu entkommen. Bomben wurden ebenfalls nicht gefunden; sie dürften schon früher abgeworfen und der Caproni in einem Kampfe abgetrieben worden sein. Man fand aber mehrere Apparate und Instrumente im Walde verstreut und auf Grund einer vorgefundenen Aufzeichnung konnte der Niedergang des Caproni in folgender Weise aufgeklärt werden: Dem Großflugzeug war das Kühlwasser für die Motore ausgegangen. Die dadurch hervorgerufene Erhitzung zwang die Insassen des Caproni, als sie über dem Bachergebirge waren, im Gleitflug eine Notlandung vorzunehmen; schon vor der Notlandung war es, wie der erwähnte Zeuge sah, in Brand geraten. In der Bevölkerung wird u. a. auch die Vermutung geäußert, daß es sich um eine beabsichtigte Landung zwecks Spähererei handelte, was aber nach dem oben Gesagten wohl ausgeschlossen erscheint, zumal hiezu kein nur für Bomben-Abwürfe bestimmter Caproni verwendet würde. Von dem Gewichte dieses Riesensflugzeuges gewinnt man eine Vorstellung durch den Umstand, daß zum Wegtragen eines der drei Motore acht Personen nötig waren. Dazu kamen auch noch zwei schwere Benzinkessel. Der Caproni hatte zwei Führersitze und drei Beobachtersitze. Verwunderlich ist, daß er während seiner Fahrt bis Marburg nicht früher entdeckt wurde. Gegenwärtig wird nach den flüchtigen Insassen des Caproni eifrig gefahndet.

Die gelandeten italienischen Flieger. Die Bevölkerung in Stadt und Land wird hiebei aufgefordert, verdächtige Personen, in welchen die bei Overtäubling niedergegangenen italienischen Flieger vermutet werden können, anzuhalten oder von ihrer Sichtung sofort bei der nächsten Militär- oder Gendarmereistelle die Anzeige zu erstatten. Die äußere Tracht der italienischen Flieger stimmt mit jener unserer Flieger überein; warme winterliche Kleidung, wie sie der Höhentemperatur entspricht. — Donnerstag nachmittags kam ein Mann in einer ausgesprochen bäuerlichen Kleidung, der um seinen Ueberrock noch einen zweiten geschlagen hatte, einen Schal um den Hals trug, ein intelligentes Gesicht und wohlgepflegte Hände besaß, zu einer Partei in der Franz-Josefsstraße und hat mit wenigen schriftlichen Worten am Essen. Auf die Erwiderung und Fragen gab er keine Antwort, gleichsam, als ob er der deutschen Sprache nicht ganz sicher wäre. Er ging dann fort. Als die Partei dann später von dem Niedergang des italienischen Flugzeuges erfuhr, erinnerte sie sich des sonderbaren Mannes und erstattete die Anzeige. Bei Zwentendorf (nach einer anderen Nachricht bei St. Peter) sollen Landleute drei Männer in der erwähnten Fliegerkleidung gesehen haben. Da die Festnahme der italienischen Flieger von besonderer Wichtigkeit ist, sei die obige Aufforderung an die Bevölkerung wiederholt.

Violinabend Swoboda. In dem Spiel dieser jungen schönen küssenländischen Geigerin spiegelt sich die leuchtende sonnige Welt des Südens wider mit all ihrer üppigen, bezaubernden Farbenpracht. Loderndes Feuer, sprühendes Temperament und süßeste, düstige Grazie wird man nur selten so vereinigt sehen wie bei Angelina Swoboda, deren Weigenton nicht nur durch feine sinnliche Schönheit mitreißt, sondern auch durch eine aus dem Innersten ausquellende Wärme ergreifend

wirkt. In ihren beiden Grazer Konzerten hat sie einen sensationellen Erfolg errungen, auf Grund dessen sie sofort dazu ausersehen wurde, in einem der nächsten Konzerte neben Willi Darmesler, Bronislaw Huberman, Karl Fleisch und Franz v. Veczey zu spielen. Hier findet ein Konzert am 8. Oktober im großen Kasinoaal statt. Karten in der Musikalienhandlung Höfer, Schulgasse 2.

Städtischer Holzverkauf. Samstag, den 6. Oktober werden vom Gemeindevirtschaftsamte am Rathausplatz Nr. 9, Holzanweisungen zum Bezuge von je 100 Kilo Brennholz zum Preise von 9 Kronen ausgegeben. Die Familieneinkaufskarte ist vorzuweisen. Bezugsberechtigt sind diesmal nur Personen, welche den Brotprengeln 44 bis 21 angehören. Einzelpersonen erhalten keine Anweisung. Anstellen ist unnötig.

Bildung von Steuerstrafbezirken. Wien, 5. Oktober. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlichte eine Verordnung des Finanzministeriums vom 28. September, betreffend die Bildung von Steuerstrafbezirken und die Bestimmung der zur Durchführung der Strafuntersuchungen und zur Fällung der Strafkenntnis kersenen Steuerbehörden und zwar: Steiermark, Steuerstrafbezirk Marburg: Bezirkshauptmannschaft Marburg, für die Bezirke der Bezirkshauptmannschaften Cilli, Sonobitz, Lutterberg, Marburg, Pettau, Radkersburg, Raasdorf und Windischgraz.

Vortrag über den U-Bootkrieg. Um die unbedingte Notwendigkeit des U-Bootkrieges und seine Erfolge der Öffentlichkeit vor Augen zu führen, wird, wie bereits mitgeteilt, der österreichisch-ungarische Vinienschießleutnant W. Slavik auf Veranlassung des Kriegspressequartiers Samstag, den 6. Oktober um 8 Uhr im Kasinoaal einen Vortrag mit Skoptikon und Film halten. Der Vortragende wird folgende Themen behandeln: U-Bootkrieg als Mittel zur Erreichung des Kriegszweckes; wirtschaftliche Beziehungen; Leben im U-Boot. Die Eintrittspreise sind so niedrig gehalten, daß jedermann Gelegenheit geboten ist, dem zeitgemäßen Vortrag beizuwohnen. Karten im Vorverkauf bei Andreas Plager, Herrngasse. Der Reinertrag ist wohlthätigen Zwecken gewidmet.

Die Ausgabe von Kohlenkarten findet von nun an jeden Freitag um 2 Uhr nachmittags in der Kanzlei des Kohlenamtes, Tegetthofstraße 35, statt. Ein Vormerken oder eine Ausgabe an anderen Tagen erfolgt an niemanden und unter gar keinen Umständen.

Pettaner Nachrichten. (Graz N o s t r a n n t) Wieder weht vom Rathause die schwarze Fahne als äußeres Zeichen der Trauer über das Hinscheiden des überaus verdienstvollen Mitgliedes des Gemeinderates Herrn Ignaz N o s t m a n n, welcher in treuester Pflichterfüllung im Alter von 67 Jahren plötzlich verschieden ist. Herr Nostmann war durch Jahre Gemeinderat der k. k. Kammerstadt Pettau, Stadtschulrat, Mitglied der Bezirksvertretung Pettau, Obmann der Weinbaugenossenschaft, Obmann der Genossenschaft der Gastwirte, Obmann der Fiskale der landw. Genossenschaften, Haus- und Realitätenbesitzer usw. Mittlen in Ausübung seiner Pflichten wurde er von einem Schlaganfall hinweggerafft. Die Kunde vom plötzlichen Tode dieses so allgemein beliebten und hochgeschätzten verdienstvollen Mannes, welcher bis zuletzt der Ausübung seiner, oft äußerst schwierigen beruflichen Pflichten nachging, erweckte allgemeines Bedauern.

Betteln von Mannschafspersonen. Vom Stappenstationskommando werden wir um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: „Es kommt vor, daß Personen in Militäruniform auf offener Straße, sowie in Geschäften und Privatwohnungen betteln. Das Publikum wird auf die erwiesene Tatsache aufmerksam gemacht, daß Bettler und Wagaubunden sich der militärischen Uniform bedienen und durch mitleiderregende, meist erfundene Schilderungen ihres angeblichen Notstandes die allgemeine Teilnahme und Miltätigkeit der Bevölkerung zu mißbrauchen suchen. Da die Soldaten entsprechend verpflegt sind und zum Betteln keinen Grund haben, hätte das Publikum Bettlern in Uniform nichts zu geben, sie vielmehr nach unauffällig

herbeigeführter Ausweiskleistung (jede Militärperson muß eine Legitimation besitzen) bei der Polizeibehörde oder beim Gendarmerieposten zur Anzeige zu bringen. Da der Staat für die Invaliden und verwundeten Soldaten hinlänglich sorgt, so verdient eine Bettlei in Uniform, die nur ein Geschäftstried der Bettler ist, umsoweniger Mitleid, als sich bei den jetzigen Lohverhältnissen jedermann seinen Unterhalt verdienen kann.“

Evangelischer Gottesdienst in Pettau. Am Sonntag den 7. Oktober nachmittags um 4 Uhr findet im Saale des Musikervereines in Pettau ein evangelischer Gottesdienst statt.

Der Bezirksauschuß Marburg hat im abgelaufenen Schuljahre zur Förderung der Suppenanstalten und zur Beschaffung billiger Schuhe für arme Schulkinder im politischen Bezirke Marburg 2855 K. gewidmet, wofür ihm im Namen der notleidenden Schuljugend hiemit wärmstens gedankt sei.

Letzte Nachrichten.

Osterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 5. Oktober. Amtlich wird heute verlautbart:

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 5. Oktober. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 5. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Ein Schlachttag von seltener Schwere liegt hinter Führern und Truppen der 4. Armee. Er wurde bestanden.

Vom frühen Morgen bis in die Nacht währte das Ringen, das durch wiederholten englische Angriffe aus der Gegend nordwestlich von Langemarck bis südlich der Straße Menin-Opera (15 Kilometer) immer von neuem entfeuert wurde. Ununterbrochen wirkten die Artilleriemassen mit äußerster Leistung von Mann und Geschütz in das Gelände, auf dem sich die erbitterten hin- und herwogenden Kämpfe der Infanterie abspielten.

Brennpunkte der Schlacht waren Poellkapelle, die einzelnen Höfe 3 Kilometer westlich von Paschenbaele, die Begrenzungen östlich und südöstlich von Sollebeele, die Waldstücke westlich von Wazelaere und das Dorf Gheluwelt. Ueber diese Linie hinaus konnte der Feind zwar vorübergehend vordringen, doch sich unter der Wucht unserer Gegenangriffe nicht behaupten, obwohl er bis zum späten Abend dauernd frische Kräfte ins Feuer führte.

Der Gewinn der Engländer beschränkte sich somit auf einen ein bis eineinhalb Kilometer tiefen Streifen, von Poellkapelle über den östlichen Ausläufer von Sollebeele und längs der von dort nach Wazelaere führende Straße. Dieses Dorf ist ebenso wie das heiß umkämpfte Gheluwelt voll in unserm Besitz.

Die blutigen Verluste der englischen Divisionen, mindestens elf waren allein beim Frühangriff auf der Schlachtfrent eingesetzt, werden übereinstimmend als sehr hoch gemeldet.

Das gute Zusammenwirken aller unserer Waffen brachte auch diesen gewaltigen Stoß der Engländer zum Zusammenbrechen vor dem Ziel, das diesmal nicht, wie behauptet wieder wird, enge, sondern unzweifelhaft recht weit gesteckt war. Das Helbentum der deutschen Truppen in Flandern wird durch nichts übertroffen.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Auf dem Oiseer der Maas führten die Franzosen abends einen neuen starken Angriff,

den zwölften binnen drei Tagen, am Nordhänge der Höhe 344 östlich von Samogneux. Tagsüber bereitete heftiges Feuer, vor dem Vordringen zum Trommelfeuer gesteuert, den Sturm der Franzosen vor, der von den kampfbewährten Württembergern fast überall zurückgeschlagen wurden. An einzelnen Stellen wurden Gegenstöße erforderlich. Sie brachten zahlreiche Gefangene in unsere Hand.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Im Becken von Monastir und Cernabogon war die Gefechtsätigkeit lebhafter als in den letzten Tagen.

Der erste Generalquartiermeister v. Sodenbress.

Englischer 14.000 Tonnen-Schlachtkreuzer torpediert und vernichtet.

AS. Amsterdam, 5. Oktober. Die britische Admiralität teilt mit, daß der 14 000 Tonnen-Panzerkreuzer „Drake“ am Dienstag morgen an der Nordküste Irlands torpediert wurde. Er erreichte noch den Hafen und sank dann. Durch die Explosion wurden ein Offizier und 18 Mann getötet. Der Rest der Besatzung ist gerettet.

Vom Tage.

Eine Chetragödie in Budapest.

Aus Budapest wird uns gemeldet: Der Direktor der Besziner Zementfabrik Karl Hojtas erschloß den Direktor der Prager Fiskale der Länderbank Julius Schönbaum, weil er Beweise dafür zu haben glaubte, daß dieser zu seiner Gattin seit zwei Jahren in einem intimen Verhältnis gestanden sei. Schönbaum, der im 37. Lebensjahre stand und Junggeselle war, lernte vor zwei Jahren in Franzensbad die 32 Jahre alte Frau des Direktors Hojtas kennen und stand mit ihr seither in reger Korrespondenz. Vorigen Monat traf Schönbaum in Budapest ein und trat auch mit Hojtas in freundschaftliche Beziehungen. Vor einiger Zeit fielen Hojtas, der mit seiner Frau seit sechzehn Jahren in glücklicher Ehe lebte, Briefe des Schönbaum an seine (des Hojtas) Frau in die Hände, aus denen hervorging, daß sie mit Schönbaum oft Zusammenkünfte hatte. Vorigen Tag begab sich Direktor Hojtas mit seinem Bruder, einem hiesigen Advokaten, in die Wohnung Schönbaums, wo es zu einer erregten Szene kam. Schönbaum weigerte sich, einem ihm von Hojtas vorgelegten Revers, worin er sich verpflichten sollte, dessen Frau zu heiraten, zu unterschreiben, und bestritt, mit dieser in unerlaubten Beziehungen gestanden zu sein. Hojtas zog nun einen Revolver hervor und feuerte die Waffe auf seinen Gegner ab. Das Projektil traf Schönbaum in die Magenregion. Schwer verletzt wurde er ins Spital überführt, wo er bald nach seiner Entlieferung starb. Hojtas stellte sich selbst der Polizei. Er leugnete die Mordabsicht und erklärte, er hätte Schönbaum bloß zum Verprechen zwingen wollen, die Verführte zu heiraten.

Schaubühne und Kino.

Stadtheater. Die Samstag den 6. und Sonntag den 7. Oktober stattfindenden Aufführungen von Johann Strauß Meistersoperette „Die Fledermaus“ sind gleichzeitig mit einem Gastspiel der gefeierten Operettendiva Anny Münchow vom Grazer Stadtheater verbunden. Fräulein Anny Münchow singt die Partie der Rosalinde.

Verstorbene in Marburg.

26. September: Winteritsch Franz, Sparkassa-Kassier, 45 Jahre, Nagelstraße.

Eine größere n. eine kleinere
Kontrollkasse

werden zu kaufen gesucht. Wer eine solche gegen Bar abzugeben hat, offeriere dieselbe unter „Günstiger Verkauf“ an die Annoncen-Expedition Eduard Braun, Wien I., Strobelgasse.

**Lacke
Firniss
Oelfarben
Schellack**

kauft Farbensabrik Perchtoldsdorf bei Wien.

Suche besseres Mädchen

das kochen kann und neben einem Kinderstubenmädchen alle häuslichen Arbeiten verrichtet. Anträge wenn möglich mit Photographie u. Zeugnisabschriften sind an Frau Dr. Gal, Budapest VI., Kaiser Wilhelmstraße 6643.

Gesucht

wird eine selbständige, reiner, nette Köchin zu seiner Familie. Anz. in der W. 6663

**Erlaubnis
Scheine**

zu haben in der Buchdruckerei E. Krafft